

Mai 1996



Der Skatfreund

Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



**Bundesverdienstkreuz am Bande
für Erika Mogendorf**

**Für alle, die ein gutes
Blatt reizt: F.X. Schmid.**



- *Kartenbilder erster Klasse in Farbe, Format und Qualität.*
- *Historische Editionen für Sammler und Liebhaber.*
- *Repräsentative Lederetuis als anspruchsvolles Geschenk.*

F.X. Schmid. Viel Vergnügen allerseits.





Aus dem Inhalt

Turniere zu Gunsten
der Krebshilfe

Spielkartenmuseum
Altenburg

Reisebericht It's so easy

Das schwarze Brett

Das Deutsche Skatgericht

Ihre Meinung

Die Skatfreundin

Bundesliga-Service

Ehrungen

Aus den Landesverbänden

Ein Kessel Buntes

Veranstaltungen

Titelfoto:
Angelika Reister (Nürnberg)

Der Skatfreund



»Vorher möchte ich
wissen, was Du wählst«

1996

Mai 1996

Bundesverdienstkreuz am Bande für Erika Mogendorf (Nürnberg)

»Sie kümmern sich seit fünf Jahrzehnten in vorbildlicher und aufopfernder Weise um Ihren kriegsblinden Ehemann. Sie waren stets bereit, ihm Hilfestellung zu leisten und Lebensmut in schwierigen Situationen zu geben. Mit Einfühlungsvermögen sorgten Sie dafür, daß er sich aktiv in das gesellschaftliche Leben einbrachte und sich nicht in die eigenen vier Wände zurückzog. So errang er mehrmals die Bayerische Meisterschaft im Blindenskat. Sie haben sich durch Ihre gelebte Mitmenschlichkeit unter Zurückstellung eigener Interessen auszeichnungswürdige Verdienste erworben.«

Mit diesen Worten aus seiner Laudatio verlieh Bayerns Innenminister Günther Beckstein Nürnbergs liebster Ehefrau Erika Mogendorf das Bundesverdienstkreuz am Bande.

Erika Mogendorf und ihr Ehemann Aloys sind Mitglied im Skatverein »Die Nichtraucher« Nürnberg, dem auch Bayerns Ex-Skatpräsident Jochen Kindt angehört, der ebenfalls Träger dieser hohen Auszeichnung ist. Gleich zwei hochdekorierte Skatfreunde in einem Verein – das ist einmalig in der deutschen Skatlandschaft.



Skat und Reisen mit dem Westdeutschen Skat-Sportverband

**Schäfer-Reisen Mechernich laden ein
zum Skat und Wandern in der
Steiermark vom 21. bis 29. Sept. 1996**

Mit modernen Fernreiseluxusbussen des Reisebüros Schäfer (Mechernich) geht es in die Steiermark, das grüne Herz Österreichs. Abfahrt am Samstag, 21. September 1996, um 4 Uhr ab Mechernich-Kommern, Köln-Worringen bzw. Remscheid-Lennep. Zusteigemöglichkeiten nach Absprache. Eigene Anreise ist möglich.

Sie wohnen im ****Sporthotel ROYER in Schladming. Komfort und Gemütlichkeit prägen die Atmosphäre im Sporthotel ROYER. Die Zimmereinrichtung: Bad/WC, Telefon, Minibar, Radio + TV (18 Programme), Zimmersafe, Hallenbad (25 x 12,5), temp. Freiluftbad, Sauna + Kräuterdampfbad, Tischtennis, Kegelbahnen, Squash und Tennis. Kostenlos Tourenfahrräder. - Friseur, Kosmetik, Pedi- und Maniküre.

Preis für 8 Tage Halbpension:

Pro Person im Mehrbettzimmer	835,- DM
Pro Person im Doppelzimmer	875,- DM
Pro Person im Einzelzimmer	1.025,- DM
Bei eigener Anreise	75,- DM Ermäßigung pro Person.

Leistungen: Hin- und Rückfahrt sowie die Tagestouren, Begrüßungscocktail, Obstkorb auf dem Zimmer, Galadiner bei Kerzenlicht und Erlebnisbuffet, Frühstücksbuffet und Abendessen (3-Gang-Wahlmenue).

Anzahlung und Anmeldung: Pro Person ist eine Anzahlung von 150,- DM auf das Konto >Reisebüro Schäfer< zu leisten: Nr. 3 306 776 bei der Kreissparkasse Euskirchen (BLZ 382 501 10), Kennwort: Skatreise Steiermark. Restzahlung bis spätestens 2. September 1996. Auf dem Überweisungsträger bitte die vollständige Anschrift eintragen, oder senden Sie bitte eine Postkarte mit den erbetenen Angaben an das Reisebüro Schäfer.

Stornogebühr: Bis 30 Tage vor Reisebeginn 150,- DM, danach der volle Reisepreis.

Programm: Erlebnisreiche Ausflüge rund um und in der Dachstein-Tauern-Region. Salzburg, Wörthersee, Eisriesenwelt in Werfen u. v. a.

Preisskat: Rund 20.000,- DM Preisgeld werden ausgespielt. Acht Serien á 48 Spiele. Startgeld je Serie: Einzel 15,- DM, Mannschaft (4 Personen) 20,- DM.

Reiseveranstalter: Reisebüro Schäfer, Dr. Felix-Gerhardus-Str. 11, 53894 Mechernich, Telefon (0 24 43) 20 61.

Turnier in Mechernich zugunsten der Kinderkrebshilfe ließ die Kasse klingeln

Am Vorrundenturnier zur ersten offenen Deutschen Skatmeisterschaft am 24. März in Mechernich beteiligten sich 479 Skatfreundinnen und Skatfreunde. Ein Teilnehmerfeld, das Peter Reuter, Präsident des Westdeutschen Skatsportverbandes, als etwas enttäuschend bezeichnete, denn er hatte insgeheim gehofft, daß 1000 Spieler den Weg in die Dreifachturnhalle Mechernich finden würden.

Peter Reuters Willkommensgrüße galten vor allem dem Schirmherrn, Landrat des Kreises Euskirchen, Günter Rosenke, der sich im Vorfeld des Turniers sehr stark eingesetzt und rund 10.000 Mark an Spendengeldern gesammelt hatte. Als Gast war der Geschäftsführer der Deutschen Krebshilfe, Achim Ebert, anwesend, der sich bei allen für ihren Einsatz bedankte.

Die Spielleitung des Turniers oblag dem Präsidium des WSkSV, unterstützt von Hans Bräun, Mitglied des Deutschen Skatgerichts. Besonderes Lob gebührt dem WSkSV-Spielleiter Hubert Wachendorf aus Zulpich für die umfassenden Vorarbeiten zu diesem Turnier.

Anne Kölsch, Damenreferentin des WSkSV, und Beatrix Reuter aus Kommern, die der Spielleitung helfend zur Seite standen, verkauften Spielkarten zugunsten der Krebshilfe und führten während der zweiten Serie eine Sammlung unter den Teilnehmern durch. Allein die Sammlung erbrachte einen Erlös von 2500 DM. Das Turnier verzeichnete einschließlich Spenden einen Erlös von 21000 DM. Damit wurden im Bereich des WSkSV bis zum 1. April rund 44000 DM eingespielt und gespendet.

Das Reisebüro Schäfer (Mechernich), das bereits bei einer eigenen Skatreise 1800 DM in den Spendentopf einbrachte, hatte für die Turnierteilnehmer eine zusätzliche Besonderheit parat: Jeder erhielt einen Reisegutschein im Wert von 50 DM (Gesamtbetrag: 24000 DM).



Außer Konkurrenz spielten Hauptsponsor Rolf Schäfer vom Reisebüro und Autohaus Schäfer (vorn links), Schirmherr Landrat Günter Rosenke (2.v.r.), Hans Braun vom Deutschen Skatgericht und WSkSV-Präsident Peter Reuter (Mitte).

Foto: Manfred Hilgers, Schleiden-Dreiborn.

Das Autohaus Schäfer (Mechernich) veranstaltete eine kostenlose Tombola, bei der es zehn Preise im Wert von über 2000 DM rund um das Auto zu gewinnen gab.

Gespielt wurde natürlich auch, und zwar drei Serien á 48 Spiele. Nach sechs Stunden Skatsport standen die Sieger fest. Sie wurden durch Landrat Günter Rosenke und Präsident Peter Reuter geehrt.

Mit 4890 Punkten ging der Kölner Stefan Wagner aus dem Turnier hervor. Neben dem Preisgeld von 3000 DM nahm er den Pokal des Schirmherrn in Empfang. Den zweiten Preis in Höhe von 2000 DM gewann mit 4796 Punkten Peter Damerow aus Wuppertal. Dritter und Gewinner von 1000 DM war mit 4767 Punkten Heinz Januschewski aus Weißenthurm. Damensiegerin und Gewinnerin des Pokals des Schirmherrn wurde mit 3869 Punkten Gerti Lacher aus Bad Honningen.

Insgesamt wurden 130 Geld- und Sachpreise im Wert von 10000 DM vom Westdeutschen Skat-Sportverband zur Verfügung gestellt. Für die Endrunde am 14. Juli 1996 in Köln qualifizierten sich 115 Teilnehmer.



In Altenburg steht seit 1923 das erste Spielkartenmuseum der Welt

Von Peter Weise

Die wechselvolle Geschichte des Schloß- und Spielkartenmuseums Altenburg begann im Jahre 1923. Damals sollte im Altenburger Schloß, neben dem bereits seit 1920 im Aufbau befindlichen Schloßmuseum, ein Heimatmuseum aufgebaut werden. Aus diesem Grunde wandte sich der angehende Museumsleiter mit einem Aufruf an die ortsansässigen Industriezweige und bat um repräsentative Produktionserzeugnisse für die Museumssammlungen. Große Resonanz fand dieser Wunsch vor allem in der Spielkartenfabrik Altenburg.

Die teils jahrhundertealten Spielkarten, Druckformen und Werkzeuge aus dem Besitz der Fabrik bildeten den Grundstock für das Entstehen eines einzigartigen, dem traditionsreichen Ruf Altenburgs als einer »Stadt der Kartenmacher« verpflichteten Spezialmuseums. Und im Jahre 1923 übergab man unter dem Namen »Skat-Heimat« der Öffentlichkeit einen Raum im Altenburger Schloß, der unter Verwendung typisch Altenburger Spielkartenmotive vom Bildhauer und Maler Otto Pech, Künstlernamen Pix, humorvoll und künstlerisch zugleich, ausgestaltet wurde. Dies war die Geburtsstunde des ersten Spielkartenmuseums der Welt.

Bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkrieges entwickelte sich das Museum mit seiner wohl einmaligen Fachbibliothek und über 6000 historischen Kartenspielen zu einer wahren Schatzkammer. Tragisch, daß dieser Schatz, dessen wohl einmaligen Inhalt wir nur recht lückenhaft kennen, bis zum heutigen Tag verschollen ist. Im Frühjahr 1946 demontierte die Sowjetarmee nicht nur die traditionsreiche Altenburger Spiel-

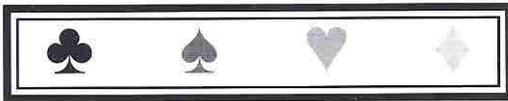
kartenfabrik; auch das Spielkartenmuseum »verschwand« bei dieser Aktion auf »Nimmerwiedersehen«.

Ausgehend von den im Schloß verbliebenen Resten der alten Sammlung wurde trotz schwierigster Bedingungen mit viel Fleiß und noch größerem Optimismus der Aufbau eines neuen Spielkartenmuseums in Angriff genommen. Dies gelang und war hauptsächlich das Verdienst des langjährigen und engagierten Direktors Kurt Schulze, der das Museum bis Ende 1971 führte. Am 1. Januar 1972 übernahm der Autor dieses Artikels die Museumsleitung, und auch er bemühte sich, besonders die Sammlung des Spielkartenmuseums weiter zu komplettieren. Derlei Bemühungen waren bekanntermaßen in der abgeschotteten DDR auch mit Engagement nur teilweise zu realisieren. Die stets interessante und qualitätsvolle Produktplatte der Spielkartenfabrik in Altenburg war dank der immer guten Beziehungen zwischen Fabrik und Museum Hauptader des Sammlungszuwachses.

Hinzu kamen wenige »Souvenirs« aus Leningrad, Warschau, Prag und Budapest. Wagten existierende »Freunde des Hauses« aus der BRD etwa, ein Päckchen voller Spielkarten als Geschenk auf die Reise zu bringen, so erreichte nur der Beschlagnahmebescheid das Altenburger Schloß und verkündete, daß das Spielkartenmuseum nicht berechtigt sei, Spielkarten aus dem nichtsozialistischen Wirtschaftsgebiet zu empfangen. Erst nach mehrfachem schriftlichen Einspruch gelang es 1981, vom Ministerrat der DDR eine Sondergenehmigung für das Spielkartenmuseum zu erwirken, Spielkarten aus dem Westen erhalten zu dürfen.

Die »Wende« brachte eine generelle Wandlung hinsichtlich der Möglichkeiten systematischer Sammlungserweiterung. Bereitgestellte Finanzmittel für gezielte Ankäufe, sowohl aus der Privathand als auch aus diversen Antiquariaten, halfen in einem bislang nicht gekannten Maße, Lücken aus der Zeit der nahezu absoluten Isolation zu schließen. Zu den schönsten Erinnerungen in diesem Zusammenhang zählt für den Verfasser der durch Gerd Matthes (Altenburg), ei-

nem Sammler und Kenner der Spielkarten, vermittelte Kontakt zu Willi Seifert aus Prien am Chiemsee. Herr Seifert wollte seine umfangreiche, nahezu 800 Positionen umfassende Sammlung europäischer, asiatischer, amerikanischer und arabischer Spielkarten zum »Freundschaftspreis« verkaufen. Als sich das Museum 1991 mit dieser Problematik an Bürgermeister Ungvári (Altenburgs Stadtoberhaupt. Die Red.) wandte, kam von ihm grünes Licht, aber Willi Seifert, aus Pröbldorf stammend, übertraf alle Erwartungen. Er schenkte seine Sammlung dem Altenburger Spielkartenmuseum. Diese Schenkung milderte eine über vier Jahrzehnte gewachsene Sammlungslücke und wird helfen, in der neuen Exposition einen ganzen Ausstellungsraum zum Thema »Moderne Spielkarten aus aller Welt« zu bestücken.



It's so easy

Es ist so einfach, Spaß und Freude zu haben und auch noch seinen Horizont zu erweitern, wenn man eine Skatreise mitmacht. Dies ist das Fazit einer fast einwöchigen Reise in die USA.

An einem Donnerstag, den es so häufig nicht gibt, am 29. Februar, ging es los. Die Teilnehmer aus der ganzen Bundesrepublik trafen sich - nach Linienflügen von verschiedenen Flughäfen - in Paris, um danach gemeinsam mit einem Jumbo-Jet der Air France nach New York zu fliegen. Die ersten Eindrücke dieser faszinierenden Stadt waren überwältigend. Es ist alles um einige Dimensionen größer geraten als gewohnt.

So auch das Internationale Skatturnier in dem Deutschen Klub »Liederkrantz of The City of New York«. Das Turnier ging am Freitag und am Samstag über je zwei Serien á 48 Spiele. Die Bewirtung in dem mitten in der Stadt gelegenen phantastischen alten Gebäude war hervorragend.

Zur Überraschung aller Teilnehmer gab es neben den einheimischen Getränken auch frisches Bitburger Pils - alles zu Einheitspreisen von \$ 1,00.

Nach fairem Ringen um die Punkte stand das Endergebnis des Internationalen Skatturniers von New York am Samstag fest. Das Preisgeld von insgesamt DM 7.320,- konnte verteilt werden. Für die startenden 33 Spielerinnen und Spieler wurden neben den acht Geldpreisen auch noch Sachpreise für die Besten in den Serien und die Tagessieger ausgeschüttet.



Sieger Bernd Erbrecht nimmt die Glückwünsche von Frhr. von Gablenz (l.) und Heribert Geiselbacher (r.) entgegen.

Die besten Ergebnisse:

Punkte

1. Bernd Erbrecht	- 2.500,- DM -	Mississauga Ontario / Kanada	5642
2. Wolfgang Zaeck	- 1.500,- DM -		
3. Rainer Hoffmann	- 1.000,- DM -	Die Joker Oberhausen	4937
4. Franz Behrendt	- 500,- DM -	Pik-As Rodt	4912
5. Wolfgang Nieporte	- 500,- DM -	18-20 nur nicht passen Schwanewede	4764
6. Heino Thiele	- 500,- DM -	Die Joker Oberhausen	4607
7. Diethard Steiner	- 500,- DM -	Glücksritter Ritterhude	4375
8. Reinhold Eckhoff	- 320,- DM -	Karo einfach Mülheim	4330
1. Osnabrücker Skatclub			4288

Die Preisverteilung wurde vorgenommen vom Vorsitzenden der VG 42 Oberhausen/rechter Niederrhein e.V., Heribert Geiselbacher, unter Mitwirkung von Eccard Frhr. von Gablenz, Geschäftsführer der VS-Studienreisen Berlin.

Besonderer Dank an dieser Stelle an Herrn Wolfgang Kardelky, Manager vom »Liederkrantz«, für die freundliche Aufnahme und gute Bewirtung und an Herrn von Gablenz als Reiseveranstalter für die gute Planung, Durchführung und Begleitung der Reise.

Neben der intensiven geführten Stadtrundfahrt durch alle Teile Manhattans hatten die Teilnehmer noch genügend Gelegenheit, den »Big Apple« individuell kennenzulernen. Das Hotel lag in unmittelbarer Nähe des kulturellen Herzens der City, dem Broadway in Höhe des Times Square. Für weitere Ausflüge war die U-Bahn-Station schnell erreichbar. Einige sollen inzwischen Subway-Profis geworden sein.

An dieser Stelle die vielfältigen Möglichkeiten des Sight-Seeings, des Shoppings, der kulturellen und sportlichen Angebote dieser riesigen Stadt aufzuzählen, ist unmöglich.

Für 34 der insgesamt 42 Reiseteilnehmer ging es am Sonntag mit dem komfortablen Bus nach Philadelphia mit obligatorischer Stadtrundfahrt, Besuch der Freiheitsglocke und vieles mehr. Anschließend Weiterfahrt nach Washington DC und noch zwei Übernachtungen im erstklassigen Ramada-Plaza-Hotel.

Die Sehenswürdigkeiten des Regierungssitzes der Vereinigten Staaten von Amerika aufzuzählen, ist aufgrund der Vielzahl wiederum nicht möglich. Aber es ist schon imponierend, das White House zu sehen, im Capitol amerikanische Geschichte zu spüren oder in den 17 Museen des Smithsonian-Instituts u.a. die original Raumfahrten zu bestaunen.

Die gesamte Reise verdient das Prädikat »besonders gelungen« und ihre Weiterempfehlung.

In der Hoffnung, daß uns VS-Studienreisen ein ähnlich gutes Reisepaket anbietet, bleibt das abschließende Urteil: »It's so easy!«

Heribert Geiselbacher, Oberhausen

Der Tip: Skatreisen

Ein Skatgewinn mit großen Folgen

Als ich 1992 als 1. Preis bei der Schweriner Skatmeisterschaft eine Reise nach Australien gewann, war die Freude groß, konnte ich doch zum ersten Mal dieses Land kennenlernen, von dem meine Frau stets schwärmte. Sechs Wochen Aufenthalt genügten mir, um den Entschluß zu fassen, meinen Lebensabend hier zu verbringen.

Besonders hatte es mir die Golfküste angetan. Der herrliche Strand am Pacific in Surfers Paradise und die nahen Berge mit dem Regenwald vermittelten ein Gefühl der Freiheit.

Bei der Überlegung hierher auszuwandern, schockte mich der Gedanke, von meinem geliebten Skatspiel Abschied nehmen zu müssen. Skat in Deutschland war doch mein Leben. Sollte ich wirklich die vielen Skatfreunde verlassen, die ich in über 30jähriger Mitgliedschaft im DSKV kennengelernt hatte? Diese Frage bewegte mich immer wieder.

Sehr überrascht wurde ich bei einem Besuch im Deutschen Club, als ich dort viele nette Leute traf, die, wie konnte ich es hier erwarten, eifrig beim Skatspielen waren. Regelmäßig treffen sich hier 20 bis 30 Skatspieler, um auch hier ihre Meisterschaft auszutragen.

Diese freudige Überraschung war ausschlaggebend, daß ich die Auswanderung einleitete. Bereits vier Monate später hieß es Abschied nehmen. Es wurden Wetten abgeschlossen, wie lange es wohl dauern würde, bis ich wieder zurück sein werde. Die längste Zeit, die man mir zugestand, waren zwei Jahre. Sie alle hatten Unrecht, befände ich mich doch schon fast drei Jahre hier. Ich muß gestehen, mir fehlen die großen Skatturniere, und bei meinem Besuch in Deutschland darf eine Teilnahme daran nicht fehlen.

Festgestellt habe ich, wo immer in der Welt Skat gespielt wird, besteht ein Zusammengehörigkeitsgefühl wie in einer Familie. Diese Skatfamilie vermittelt viel Freude und Zufriedenheit - und ist einmalig.

Allen Skatfreunden in Deutschland herzliche Grüße aus dem fernen Australien

Euer alter Skatfreund Helmut Grunwald

Das schwarze Brett

Hinweis für Jugendleiter/innen

Die für den 11. und 12. Juni 1996 in Bad Vilbel anberaumte Jugendleitersitzung muß leider verschoben werden.

Der neue Termin wird allen an der Sitzung interessierten Skatfreundinnen und Skatfreunden von der DSKV-Jugendleiterin Edith Treiber rechtzeitig bekanntgegeben.



Ehrung verdienter Mitglieder

Nach den Richtlinien der Auszeichnungsordnung hat das Präsidium des DSKV in seiner Sitzung am 7. Oktober 1994 Skatfreundinnen und Skatfreunde geehrt, die sich um den Deutschen Skatverband und die Verbreitung seiner Ziele verdient gemacht haben.

Auf Wunsch von Landesverbänden sollte die Veröffentlichung der Auszeichnungen zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

Silberne Ehrennadel:

Rolf Kurze (Krefeld), Dieter Mansperger (Worms).

Ehrenurkunde:

Hans Ahrens (Limmer), Heinrich Groß (Hannover), Horst Konrad (Krähenwinkel), Hans-Heinrich Stelter (Munster), Georg Urtel (Ledeburg), Fritz Wischhöfer (Nienburg), Wolfgang Kutschat (Gifhorn), Hans Liedtke (Brunautal), Dieter Niemeier (Haselhorn), Ursula Placzek (Uelzen), Hans Brauer (Dörpen), Willi Hannebohm (Rhauderfehn), Meinhard Rösken (Rastede), Hans - Jürgen Jermann (Georgsmarienhütte), Axel Harder (Hamm), Johannes Kuhlmann (Oberntudorf), Heinz Lindner (Soest), Leo Löfelmann (Erwitte), Karl-Heinz Winter (Wie-

scherhöfen), Franz-Bernhard Zimmermann (Welver), Johannes Hardt (Liblar), Hubert Keutgen (Nettersheim), Bruno Klein (Krekel), Benedikt Sobanski (Bonn), Werner Schneider (Schönberg), Franz-Josef Ferring (Ralingen), Reinhold Gaiter, Adolf Willems (beide Konz), Helmut Labarbe (Kürenz), Jürgen Jacobi (Pfeddersheim), Rolf Detempe (Saarwellingen), Walter Böhler, Karl Hotz, Alfred Klefenz, Peter Liebertz, Kurt Stumpe, Manfred Stelz (sämtlich Viernheim), Heinz Ehm, Konrad Müller (beide Rottweil), Werner Klöpfer (Mühlhausen), Dieter Scholich (Leipzig), Bernd Eisenkolb (Zwickau), Lutz Fröhlich (Gera), Roland Planer (Jena), Siegfried Seifarth (Stendal), Reiner Borchert, Heinz Wieser (beide Genthin).

Das Deutsche Skat-Gericht



Streitfall Nr. 16

Schneider – oder nicht?

Der Alleinspieler hat mit Herz-Buben bei gereizten 27 das Spiel bekommen und Kreuz-Bube im Skat gefunden. Er sagt ein Kreuz-Spiel an und hofft, aufgrund seiner guten Beikarte Schneider zu spielen. Als die Gegenspieler nach dem achten Stich erst 28 Augen erreicht haben, wirft einer der Gegenspieler seine beiden letzten Karten auf den Tisch mit der Bemerkung: »Wir bekommen keinen Stich mehr!« Der andere Gegenspieler will das Spiel fortsetzen, weil er mit Sicherheit noch einen Trumpfstich mit seiner Dame bekommen wird. Der Alleinspieler fordert jedoch die beiden Reststiche für sich und will sein Spiel mit der Stufe »Schneider« gewonnen haben.

Wie ist zu entscheiden?

Lösung des Streitfalles an anderer Stelle in dieser Ausgabe.



URLAUB – SONNE – SKAT

An Kataloniens Küste – Salou 1996
 DSKV-Skatreise – LV Niedersachsen-Bremen

Drei Möglichkeiten: a) 28. 9. bis 5. 10. 1996, b) 28. 9. bis 12. 10. 1996, c) drei Wochen.
 Bei Flug oder eigener Anreise eine, zwei oder drei Wochen, per Bus eine oder zwei Wochen.

Sie wohnen im Herzen von Salou in guten Hotels,
 Doppelzimmer mit Vollpension pro Person:

Hotel	1 Woche	2 Wochen	3 Wochen
Belvedere	279,- DM	539,- DM	799,- DM
Princess	319,- DM	599,- DM	879,- DM
Olympus	319,- DM	599,- DM	879,- DM

EZ 30% Aufschlag. Kinder bis 12 Jahre im Zimmer der Eltern 50% Ermäßigung. Dritte Person im Doppelzimmer 15% Nachlaß.

Bei eigener Anreise nur Hotelkosten.

Hin- und Rückreisekosten:

Bus, Zustieg BAB-Rastplatz 210,- DM

Linienflug – Barcelona

ab Berlin	662,- DM
ab Hamburg	630,- DM
ab Hannover	630,- DM
ab Düsseldorf/Frankfurt/München	530,- DM

Alle Flugpreise zuzüglich Flughafengebühr und Transfer Barcelona zum jeweiligen Hotel.

!!! Auch in diesem Jahr keine Stornierungskosten.
 ••• Im Verhinderungsfall voller Hotelpreis zurück.

Bei Anmeldung 20% Anzahlung per Scheck oder als Überweisung auf das Sonderkonto
 »Salou 1996« Nr. 1161400501 · BLZ 28020050
 Oldenburgische Landesbank.

Information und Anmeldung:

urlaub plus Reisebüro Plätzer
 Friedensplatz 4 · 26122 Oldenburg
 Tel. (0441) 2488195 · Fax 2488197
 Für besondere Fälle meine priv. Tel.-Nr.
 (0421) 5659005

»Salou 96« ist ein Angebot des Skatverbandes
 Niedersachsen-Bremen + Reisebüro Plätzer.
 Eine Teilnahme am Gesamtturnier ist nur möglich bei
 Buchung über den DSKV oder Reisebüro Plätzer.

Auch diesmal wieder die jede Woche in sich abgeschlossenen Skatturniere mit garantierten Preisen, unabhängig von der Teilnehmerzahl.

1. Woche (8 x 48 Spiele):

1. Preis 3000,- DM und Ehrenpreis und Wanderpokal
2. Preis 2000,- DM und ein Pokal,
3. Preis 1000,- DM und ein Pokal,
4. Preis 750,- DM; ferner weitere Geldpreise.

24 Preise für Seriensieger:

200,- / 100,- / 50,- DM = 2800,- DM.

12 Preise für Tages-(2-Serien)sieger:

250,- / 150,- / 100,- DM = 2000,- DM.

Mannschafts- und gesonderte Damenwertung!

2. Woche (6 x 48 Spiele):

1. Preis 2000,- DM und ein Pokal
 2. Preis 1000,- DM und ein Pokal,
 3. Preis 500,- DM und ein Pokal;
- ferner weitere Geldpreise.

18 Preise für Seriensieger:

150,- / 100,- / 50,- DM = 1800,- DM.

9 Preise für Tagessieger:

200,- / 120,- / 70,- DM = 1170,- DM.

Mannschafts- und gesonderte Damenwertung!

Start- und Kartengeld pro Serie 12,50 DM (Einzel)

Startkarte Mannschaft 80,- DM für 1. Woche + 60,- DM für 2. Woche.

Spielort ist wieder das Hotel »Olympus Palace«.

Turnierleitung: **Willy Janssen**

Die Turniere sind zeitlich so gelegt, daß jeder Gelegenheit hat, am vorgesehenen Ausflugsprogramm teilzunehmen

- ☼ zum weltbekannten Kloster Mont Serrat
- ☼ zum Besuch der Weltstadt Barcelona
- ☼ zum bunten Abend auf einem Gut
- ☼ zum Port Aventura bei Salou.

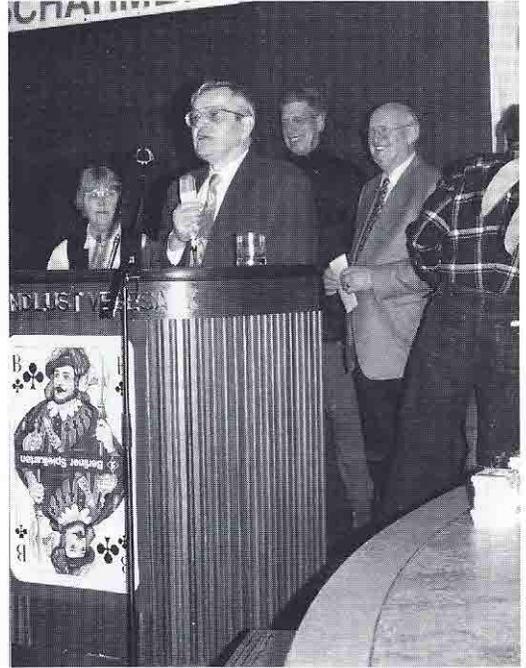
Siegerehrungen: 4. Oktober 1996 und 11. Oktober 1996

1048 Teilnehmer beim Bremer Turnier für Kinderkrebshilfe

Der Schirmherr des am 31. März in der »Ve-gesacker Strandlust« zugunsten der Kinderkrebshilfe durchgeführten Skatturniers, der Präsident des Bremer Senats, Dr. Henning Scherf, begrüßte die 132 Skatfreundinnen und 916 Skatfreunde. Er zeigte sich über die enorm hohe Anzahl der Teilnehmer sehr erfreut. Offensichtlich hatten die 48 von Radio Bremen für dieses Turnier ausgestrahlten und gesponsorten Werbespots ihre Wirkung nicht verfehlt. Eine Reihe von Mitgliedern des DSKV-Präsidiums war der Einladung des WESER-KURIER, des Möbelhauses MEYERHOFF als weitere Hauptsponsoren und des Bremer Skatverbandes ebenfalls gefolgt.



Senatspräsident Dr. Henning Scherf entbot den Turnierteilnehmern ein herzliches Willkommen und das obligate »Gut Blatt«.



Im Rahmen seiner Begrüßungsansprache brachte der Präsident des DSKV, Heinz Jahnke, den Verantwortlichen des Turniers mehr als sehr in Verlegenheit: Er zeichnete Willy Janssen mit der Goldenen Ehrennadel des DSKV aus.



Neben den Glückwünschen des Präsidenten war Dr. Henning Scherf der zweite Gratulant, doch die schönste Ehrung für Willy Janssen war der anhaltend starke Beifall der Turnierteilnehmer.

Dann aber ging es ins aktive Geschehen und letztlich um die gute Sache. Die 3 x 48 Spiele verliefen in ausgesprochen guter Atmosphäre.

Raucher und Nichtraucher spielten wiederum getrennt. Neben Flug- und anderen Reisen, hochwertigen elektrischen Bohr- und anderen Maschinen gab es weitere 278 Preise, angefangen von einem Fahrrad, einem Farbfernsehgerät, mehreren großen Präsentkörben, Bügelbrettern bis hin zu leckeren Schinkenstücken zu gewinnen. An Preisgeldern war die stolze Summe von 18.790 DM ausgesetzt.



Monika Baldwin aus Hamburg hatte schon nachts zuvor geträumt, daß sie erfolgreich spielen würde. Der Traum wurde wahr: Sie ging als beste Dame aus dem Turnier hervor.

Als beste Dame schnitt Monika Baldwin (Hamburg) mit 4092 Punkten ab. Bester Junior war Oliver Blaut (Cuxhaven) mit 4298 Punkten, bester Senior Hans Benker (Radegast) mit 4550 Punkten. Jeder von ihnen erhielt einen Pokal des Möbelhauses MEYERHOFF und 150,- DM.



Mannschaftssieger wurden »Die Hanseaten« Bremen, die sich mit Verbandsspielleiter Walter van Stegen (Oberhausen) verstärkt hatten.

Im Wettbewerb der Mannschaften siegten »Die Hanseaten« Bremen mit Heinz Jahnke, Eduard Klüver, Wolfgang Lindloh und dem Oberhausener Walter van Stegen. Ihre 15600 Punkte wurden mit dem Pokal des WESER-KURIER und 2000,- DM belohnt. Den zweiten Platz belegte der Skatclub Hoya mit Jens Freymuth, Silvio Härtel, Eberhard Müller und Norbert Loos (15556 Punkte, Pokal und 640,- DM). Als Dritter ging der SC Schwerin mit Friedbert Benz, Karl-Heinz Turba, Erich Lange und Ulrich Ogrzewalla durchs Ziel (14666 Punkte, Pokal und 420,- DM). Die beste Damenmannschaft stellte »Null Hand« Osnabrück mit Marlis Wächter, Anni Sachau, Monika Kiese und Karin Schröder (12802 Punkte, Pokal und 280,- DM).

In jeder Serie waren für die drei Bestplatzierten 300,- DM, 200,- DM und 100,- DM als Preise ausgesetzt. Hier die Gewinner:

Serie 1:

- | | |
|-----------------------------|-------------|
| 1. Thorsten Ripke, Eystrup | 2231 Punkte |
| 2. Ulrich Bude, Hamm | 2034 Punkte |
| 3. Norbert Thielbar, Bremen | 1984 Punkte |

Serie 2:

- | | |
|--------------------------------|-------------|
| 1. Jens Freymuth, Hoya | 1935 Punkte |
| 2. Dieter Stanik, Hasbergen | 1915 Punkte |
| 3. Wilfried Schwerendt, Bremen | 1909 Punkte |

Serie 3:

- | | |
|----------------------------------|-------------|
| 1. Gerd Schröder, Hamburg | 2219 Punkte |
| 2. Rainer Warkentin, Bremen | 1964 Punkte |
| 3. Wolfgang Arndts, Wildeshausen | 1948 Punkte |



Als Gesamtsieger ging Thorsten Cords aus Tornesch aus dem Turnier hervor.

Gesamtsiegertabelle:	Punkte
1. Thorsten Cors, Tornesch (4000 DM + Pokal)	4686
2. Thorsten Heinsohn, Hamburg (2500 DM + Pokal)	4647
3. Rainer Warkentin, Bremen (1500 DM + Pokal)	4611
4. Skfr. Kirschke, Berlin (1000 DM + Pokal)	4571
5. Hans Benker, Radegast (1000 DM)	4550
6. Peter Bier, Bremen (1000 DM)	4531
7. Otto Häusler, Bremerhaven (500 DM)	4504
8. H. Lütjen, Buxtehude (400 DM)	4483
9. Horst Friebe, Delmenhorst (400 DM)	4479

Eine IBERIA-Flugreise Hannover-Barcelona zum großen Skatturnier in Salou gewann Michael Nagel aus Lemwerder. Weitere sieben Geldpreise bzw. Flugreisen und noch 262 Sachpreise fanden ihre Gewinner.

Von der Lust am Skat profitierte die Kinderkrebshilfe. Der Kontostand des Bremer Skatverbandes für diese gute Tat verzeichnete am 3. April einen Geldbestand von 35.274,18 DM. Und es stehen noch einige Preisskatveranstaltungen innerhalb der Bremer Verbandsgruppe aus, über die Willy Janssen die Schirmherrschaft übernommen hat. Er ist zuversichtlich, daß sich der genannte Betrag noch beträchtlich erhöht. Also, ran an die Buben ...

Für die vielfältigen Aktivitäten zugunsten der Kinderkrebshilfe ein herzliches Dankeschön.

400 DM aus Cannes für Kinderkrebshilfe

Beim »Festival der Spiele« in Cannes haben die französischen Skatfreunde auf Anregung des DSKV für die Kinderkrebshilfe in der Deutschen Krebshilfe 400,- DM erspielt. Der Be-

trag ist inzwischen dem Spenden-Sonderkonto gutgeschrieben worden.

Für diese Spende danken wir im Namen der Aktion für die krebskranken Kinder unseren französischen Skatfreunden ganz herzlich.

Beim 10. Festival waren es die Elsaß-Lothringer, die alle Einzelsiege des Skatturniers errangen. Im Hauptwettkampf siegte Maurice Rosenfeld, in den übrigen Einzelwettkämpfen Maurice Riedweg, Arsène Sefrin, Hubert Roesch, Jean-Claude Schmitt und Michel Göpper. Erfreulich für den Veranstalter war, daß sich die Beteiligung in den verschiedenen Wettbewerben im Verhältnis zum Vorjahr um sechs Prozent erhöht hat.

Für Einzelspieler und Mannschaften ging es in der Zeit vom 25. Februar bis 2. März um folgende Wettbewerbe: Open International de donne libre (zufällige Kartenverteilung), Championat d'europe de Skat en duplicate (vorgegebene Kartenverteilung) sowie um den Grand Prix von Königshoffen, von Eschau, von Straßburg und von Mülhausen.

Übrigens nahm lt. Siegerliste auch die DSKV-Damenreferentin »Siegfried« van Elsbergen aus Nürnberg am Open International de donna libre teil. Sie erreichte hier mit 3416 Punkten den 7. Platz.

Verbandsgruppe Neuss für Kinderkrebshilfe noch »am Ball«

Nach letzten Informationen erbrachte das Turnier der Verbandsgruppe 40 Neuss am Ostermontag zugunsten der Kinderkrebshilfe einen Betrag von rund 20.000 DM.

Die Verbandsgruppe ist jedoch noch »am Ball«. Genauer gesagt, handelt es sich hierbei um einen von Berti Vogts hereingeflankten Fußball mit den Unterschriften aller aktuellen Nationalspieler. Der Ball ist noch heiß, d.h. jeder Leser darf sich bemühen, Eigentümer zu werden. Wie? Das verrät der VG-Vorstand in unserer nächsten Ausgabe.

Procter & Gamble: 5000 DM für die Kinderkrebshilfe

Peter Reuter, Präsident des Westdeutschen Skatsportverbandes (LV 5), stand die Freude im Gesicht geschrieben: Personalmanager Lutz Untermann von der Firma Procter & Gamble überreichte ihm am 20. März einen »Super-Scheck«, so Peter Reuter, über 5000 DM zugunsten der Kinderkrebshilfe in der Deutschen Krebshilfe.



Das Foto zeigt Personalmanager Untermann (Mitte) bei der Überreichung des Schecks an den Schirmherrn, Landrat Rosenke (rechts), und den WSKSV-Präsidenten Reuter.

Der Deutsche Skatverband hat anlässlich des 25-jährigen Bestehens seiner Landesverbände die 1. Offenen Deutschen Skatmeisterschaften ausgeschrieben, zu denen eine Qualifikation über Vorrundenturniere erfolgt. »Spielend helfend« heißt dabei das Motto. Geholfen hat au-

Landrat Günter Rosenke, der als Schirmherr des Vorrundenturniers am 24. März in Mechernich verschiedene Firmen wegen einer Spende angesprochen hatte und dem Veranstalter der Vorrunde zu der »Super-Spende« von dem Euskirchener Windelhersteller Procter & Gamble verhalf.

Rosenke: »Mit solchen Spenden werden die Chancen für krebskranke Kinder, früh genug gesund zu werden, beträchtlich erhöht.«

In Deutschland erkranken jährlich rund 200000 Kinder an Krebs.

»Diesen Ärmsten der Armen«, so Lutz Untermann, »wollen wir ein klein wenig mit unserer Spende helfen.«

Im Namen der DSKV-Aktion ein herzliches Dankeschön der Firma Procter & Gamble für die gute Tat.

Vorrunde zur 1. Offenen Deutschen Skatmeisterschaft 1996 zu Gunsten der Kinderkrebshilfe

Schirmherr: Bürgermeister der Gemeinde
Kall Helmut Weiler
Sonntag, den 12. Mai 1996
Bürgerhalle, Am Sportplatz, 53925 Kall

1. Preis	1.000,-
2. Preis	600,-
3. Preis	400,-
4. Preis	200,-
5. Preis	100,-
6. – 19. Preis	50,-

Einlaß 10.00 Uhr Startgeld 16,50 DM

Beginn 11.00 Uhr verl. Spiele: 1.-3. Spiel 1,- DM
ab dem 4. Spiel 2,00 DM

Gespielt werden 3 Serien á 48 Spiele nach den Regeln
der Skatordnung des DSKV

Veranstalter: Skatsportbandsgruppe 53 Bonn e.V.

Auskunft: Hans Braun 022 55/49 55,
Hubert Wachendorf 022 52 / 29 92

Herzliche Glückwünsche Ewald Haarstik!



Einer der Besten im Skat feierte am 27. April seinen 60. Geburtstag: Ewald Haarstik.

Nach der Gründung des Skatklubs Herrenhausen im Jahre 1964 durch Willy Teßmer war Ewald Haarstik einer der Ersten, der den Verein in allen Belangen vertreten hat. Im Laufe der vielen Jahre bekleidete der Jubilar im Verein, in der Verbandsgruppe 30 Hannover und im Landesverband 3, jetzt Skatverband Niedersachsen-Bremen, eine Reihe von Ämtern. Sein großes fachliches Können setzt er praktisch seit Jahrzehnten als Spielleiter auf verschiedenen Ebenen ein. Für sein verdienstvolles Wirken wurde er bereits schon vor geraumer Zeit mit der Goldenen Ehrennadel des DSkV ausgezeichnet.

Eine weitere große Ehrung wurde dem Geburtstagskind an seinem »60.« zuteil: Nach Willy Teßmer erhielt Ewald Haarstik als Zweiter die »Große Goldene Ehrennadel mit Brillanten« von seinem Verein verliehen.

»Ewald, bleib gesund und munter, damit Du uns noch lange erhalten bleibst!«

*Skatklub Herrenhausen
Herbert Papenberg, 1. Vorsitzender*

Die Verbandsgruppe 30 gratuliert Ewald Haarstik herzlich zum Geburtstag und schließt sich den vielen guten Wünschen für den Weg durchs neue Lebensjahrzehnt an.

Gerhard Kirchhoff, 1. Vorsitzender

Lieber Skatfreund Ewald Haarstik,
zum 60. Geburtstag auch an dieser Stelle herzliche Glückwünsche von allen Deinen Freunden im Deutschen Skatverband. Mögen Gesundheit und Wohlergehen Dir auch künftig treue Wegbegleiter sein, damit Du wie bisher ein Aktivposten auf der Schiene der Funktionäre im DSkV bleibst.

Georg Wilkening, Schriftleiter

Sonderkonto für die Kinderkrebshilfe wächst

Das Spenden-Sonderkonto des Deutschen Skatverbandes, Volksbank Soltau (BLZ 259 916 36) Konto Nr. 3600 872 920, endete zu Beginn März 1996 (siehe Heft 4/96) mit dem Stand von 33.498,— DM

Weitere Einzahlungen:

DSO Datensysteme	300,—	DM
Andreas Bock, Kroge-Bomlitz	200,—	DM
Auto-Priebe, Visselhövede	100,—	DM
K. Schröder, Schneverdingen	200,—	DM
I-Bau, Behringen	100,—	DM
Friedhelm Menke	100,—	DM
Spezialitäten Baarstrup	100,—	DM
Funk & Söhne GmbH	200,—	DM
Weldtec GmbH, Steinhagen	500,—	DM
S. Schönfeld, Schneverdingen	100,—	DM
Heidettransportbeton	500,—	DM
Kreissparkasse Soltau	250,—	DM
Deutsche Bank	100,—	DM
Fa. Löffelholz	1.000,—	DM
Peter Eickhoff GmbH	200,—	DM
Fa. Otto Schröder	500,—	DM
Atlas von der Wehl	500,—	DM
- sämtlich Bereich VG 30 -		
Zinsen 1995	65,42	DM
VG 56 / H. Espelmann	3.023,10	DM
VG 48 / B. Wietrychowski	1.000,—	DM
Stand am 27. März 1996	42.536,52	DM

Allen Spendern an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für die gute Tat.



Wahre Fundgrube

Alle regelinteressierten Skatspieler haben sich inzwischen durch die Sammlung der Skatgerichtsentscheidungen durchgelesen, und es ist Zeit für eine kritische Würdigung.

Die Entscheidungssammlung ist vom Äußeren her etwas großformatig ausgefallen; aber das dürfte weniger stören, da der Band kaum zum Skatabend mitgenommen, sondern in ihm eher daheim nachgeschlagen wird.

Bei der inhaltlichen Würdigung muß bedacht werden, daß es sich nicht um eine Kommentierung der SkO, sondern um eine reine Sammlung von Gerichtsentscheidungen handelt. Damit erklärt sich, daß sich die Beispiele leider überwiegend mit Fragen beschäftigen, deren Beantwortung unmittelbar dem Wortlaut der SkO selbst entnommen werden kann. Dies hat allerdings den positiven Aspekt, daß auch für den Skatspieler die Sammlung recht informativ ist, der die SkO nicht immer »griffbereit« im Kopf hat.

Bedeutsamer sind jedoch die Beispiele, die tatsächliche Zweifelsfragen und Auslegungsschwierigkeiten der SkO behandeln, die mit einem Blick in die SkO nicht ohne weiteres gelöst werden können. Hier tut sich eine wahre Fundgrube auch für den versierten Schiedsrichter auf

Rätselhaft

*Immer wieder schaute der Kiebitz
vergebens zur Tür, doch die am benachbar-
ten Skattisch so oft angesagten Herren
Schneider und Schwarz erschienen einfach
nicht.*

DEM 1997

Die Deutschen Skateinzelmeisterschaften 1997 finden am **24./25. Mai 1997** in 24349 Damp statt.

(z. B. Seite 31 Fall 4, S. 118 Fall 1, S. 126 Fall 2, S. 175 Fall 2, usw.)

Die sachliche Qualität der zitierten Entscheidungen des Deutschen Skatgerichts ist sehr hoch einzuschätzen. Bei sehr kritischer Durchsicht kommen nur ganz vereinzelt Bedenken auf. So z.B. beim Fall 1 auf Seite 45. Er hat ganz große Ähnlichkeit mit dem Streitfall Nr. 3 in »Der Skatfreund«, unterscheidet sich aber wesentlich von ihm. Dort hatte nämlich der Spieler auf Platz 4 gespielt, und das Spiel war im schraffierten Feld eingetragen worden. Es war damit ein fehlerhafter Eintrag. Bei uns dagegen hatte der Spieler auf Platz 3 gespielt, und ihm wurde das Spiel ordnungsgemäß eingetragen. Da kein fehlerhafter Eintrag vorlag, war die Runde abgeschlossen. Beanstandet wurde die fehlerhafte Geberfolge vor Beginn der nächsten Runde; darauf stellt es aber Ziffer 3.2.11 nicht ab, sondern auf die Beanstandung einer fehlerhaften Eintragung. Zweifelhaft ist auch die Entscheidung auf Seite 83, Fall 5. Da die Skatordnung das Spiel »Revolution« nicht kennt, kann es auch nicht zur Gattung der Nullspiele im Sinne der SkO gehören. Die Ansage »Revolution« ist deshalb überhaupt keine Spielansage. Beim Fall 3 auf Seite 136 ist die Entscheidung zwar richtig, doch die Begründung begegnet Bedenken. Ziffer 4.2.6 SkO formuliert: »... im Laufe des Spiels...«. Eine Spielansage geschieht jedoch nicht »im Laufe des Spiels« (4.1.1 SkO). Die zutreffende Begründung wäre wohl: »Der Alleinspieler hält beim ersten Ausspiel zuwenig Karten...«. Übrigens wäre auch 3.4.6 SkO keine zutreffende Begründungsgrundlage, da diese Bestimmung nur für Spiele mit Skataufnahme gilt.

Abgesehen von diesen zahlenmäßig nicht ins Gewicht fallenden kritischen Anmerkungen ist die Entscheidungssammlung ein hervorragendes und schon lange entbehrtes Nachschlagewerk für uns Skatspieler. Es sollte in keinem Club fehlen.

Hermann Bach, 1. Skatclub Ansbach

Anmerkung des Deutschen Skatgerichts

Die Mitglieder des Deutschen Skatgerichts, die in sehr mühevoller Kleinarbeit die in der Sammlung veröffentlichten Beispiele aus einigen tausend Skatgerichtsentscheidungen herausgefiltert haben, waren sich darüber im klaren, daß nicht alle Entscheidungen bei jedem Leser auf eine uneingeschränkte Zustimmung stoßen würde. Dazu ist die Materie zu kompliziert und vielschichtig. Wir freuen uns aber über das sehr positive Echo, das die Veröffentlichung dieses Werkes allgemein hervorgerufen hat, wie es auch in dem Leserbeitrag von Skatfreund Bach zum Ausdruck kommt.

Die darin vorgebrachte wohlmeinende Kritik zu drei Skatgerichtsentscheidungen haben uns veranlaßt, an dieser Stelle einige Erläuterungen zu den getroffenen Entscheidungen zu machen, die dem besseren Verständnis dienen sollen.

Die erste kritisierte Entscheidung bezieht sich auf Seite 45, Fall 1, der Sammlung. Hier wurde SkO 3.2.11 für die Entscheidung herangezogen. Die von Skfr. Bach vertretene Meinung, daß eine nicht ordnungsgemäße Eintragung nur dann vorliegt, wenn das Spielergebnis in das schraffierte Feld eingetragen wurde, ist nicht vollständig. Es liegt eine fehlerhafte Eintragung auch dann vor, wenn diese Eintragung in einem anderen Feld vorgenommen wurde, das eingetragene Ergebnis aber aufgrund einer falschen Geberfolge zustande kam. Wenn in dem zitierten Fall in der Begründung im zweiten Satz »Nach SkO 3.2.11 in Verbindung mit SkO 3.2.12« stehen würde, wären die vorgebrachten Zweifel wohl nicht entstanden.

Der zweite Kritikpunkt richtet sich gegen die auf Seite 83, Fall 5, getroffene Entscheidung. Die Feststellung von Skfr. Bach, daß das Spiel »Revolution« in der Skatordnung nicht vorkommt, ist vom Grundsatz her richtig. Gleiches enthält auch die Begründung zu der betreffenden Skatgerichtsentscheidung. Wenn aber trotzdem eine solche Spielansage erfolgt, muß dazu auch eine sinnvolle Entscheidung getroffen werden. Da sicherlich alle Skatspieler wissen, daß es sich bei der nicht regelgerechten Spielansage »Revo-

lution« um ein Spiel der Gattung Nullspiele handelt, ist die vom Skatgericht getroffene Entscheidung bestimmt vertretbar. Auf Seite 243, Fall 19, der Sammlung sind zum Spiel »Revolution« noch einige Anmerkungen gemacht worden.

Das dritte von Skfr. Bach kritisierte Beispiel betrifft den Fall 3 auf Seite 136 der Sammlung. Hier wird von ihm die Entscheidung akzeptiert, die Begründung aber ruft bei ihm Bedenken hervor. Die Bedenken sind allerdings unbegründet. In dem Beispiel wird angeführt, daß der Alleinspieler die beiden vor sich abgelegten Karten erst aufgenommen hat, nachdem Vorhand ausgespielt hatte. Nach SkO 4.1.1 hatte das Spiel also bereits begonnen, als der Alleinspieler die beiden Karten aufnahm, so daß für diesen Fall SkO 4.2.6 angewendet werden muß. Wenn dieser Hinweis nochmals in der Begründung angeführt worden wäre, würden sicherlich keine Bedenken mehr bestehen.

Die in der Leserschrift von Skfr. Bach zum Ausdruck gebrachte Anerkennung für den Inhalt unserer »Sammlung von Skatgerichtsentscheidungen« nehmen wir gern zur Kenntnis.

*Das Deutsche Skatgericht
Helmut Schmidt, Vorsitzender*

Das Diktat der Raucher

Auch ich bin dafür, daß Skat als Sport anerkannt wird, aber ... da Skat ein Sport ist, der nicht allein ausgeübt werden kann wie Laufen, Weitsprung usw. und auch nicht im Freien stattfindet, sondern in einer Gesellschaft, in der man relativ eng beieinander sitzt, dann ist es ein schlechter »Sport«, wenn man durch seine Ausübung krank wird. Dann nämlich, wenn man Raucher am Tisch hat und nach einem Spielabend oder einer Meisterschaft vor lauter eingatmetem Rauch nachts nicht schlafen kann, auch der nächste Tag noch Nachwirkungen zeigt.

Manchmal könnte man meinen, man ist nicht bei einem Skatturnier, sondern bei der Weltmeisterschaft im Kettenrauchen! Könnte man nicht wenigstens Nichtraucher und Raucher an getrennten Tischen (wie bei einigen Preisskats bereits praktiziert) spielen lassen?

Wenn einige ihre Gesundheit unbedingt durch das Rauchen schädigen wollen, warum müssen dann andere darunter leiden?

Skat ist Sport! Warum aber müssen sich die Nichtraucher dem Diktat der Raucher beugen?

*Herbert Martin,
Balth.-Neumann-Straße 7, 76646 Bruchsal*

Der Unterschied

Professor Sauerbruch wurde einmal bei einem Festessen von seinem Tischnachbarn gefragt: »Was ist eigentlich der Unterschied zwischen Chlorophyll und Chloroform?« - Zuerst war Sauerbruch, der sich bestimmt nicht leicht aus der Fassung bringen ließ, über soviel Unwissenheit doch etwas verblüfft. Aber dann erklärte er in seiner gewohnt schlagfertigen Weise: »Das ist ungefähr der gleiche Unterschied wie zwischen Aspik und Pik-As!

DEM '95 - am Rande beobachtet

**Lesermeinungen zum Beitrag
von Skfr. Manfred Skutta im Heft 3/96**

Lieber Skfr. Manfred Skutta!

Wie viele ostdeutsche und vor allem sächsische Skatspieler habe ich diesen Beitrag mit sehr gemischten Gefühlen gelesen. Wenn man anerkennt, daß diese Meisterschaft vielleicht eine der schönsten bisher war, dann verleiht diese Veröffentlichung dem durchweg schönen Ereignis einen bitteren Bei- bzw. Nachgeschmack.

Das Engagement und die Freude, mit der viele Skatfreunde Sachsens diese DEM vorbereiteten (ich gehörte selbst nicht unwesentlich dazu) wird durch einen mit begnadeter Intoleranz und sachlicher Inkompetenz geradezu gesegneten Bürger abgewertet.

Ich bin mir sicher, im Namen der inzwischen mehr als 1000 Mitglieder des DSKV in Sachsen sagen zu können, daß wir den Skat so wollen, wie er in ganz Deutschland gespielt wird. Die

demokratischen Strukturen in unserem Verband zieht niemand ernsthaft in Zweifel. Wir müssen weder das Laufen noch das Skatspielen neu lernen. Für die Zugeständnisse in der Quotenregelung, dem neuen Blatt in vier Farben, der Hilfe beim Aufbau der Strukturen in den neuen Ländern sind wir dankbar, ohne dies ständig in »Der Skatfreund« veröffentlichen zu wollen. Sicher gibt es hier wie da Wirrköpfe, die wir mit einem solchen Artikel nur aufwerten. Die ewig Gestrigen gibt es sicherlich noch einige Zeit, aber mich macht der Gedanke froh, daß Skat ein Spiel ist, zu dem Logik, Intelligenz und ein gewisser Spielwitz gehört, wovon ich Deinem Gesprächspartner in Chemnitz nichts zugestehe. Wer sich ernsthaft nach Trabi-Turnieren und den Skataktivs etc. zurücksehnt, wird sicher im Leben wie im Skatsport immer unterklassig spielen.

Abschließend weiß ich auch darum, daß es inzwischen unzählige Skatfreundschaften von Ost nach West gibt, die unseren Weg, aufeinander zuzugehen, unterstreichen und diesen Mann Lügen strafen.

In diesem Sinne »Gut Blatt« nach Bielefeld

*Bernd Eisenkolb
Präsident Sächsischer Skatverband e.V.*

Sehr geehrter Skfr. Manfred Skutta!

Daß der Auftritt des Chemnitzers bei der DEM '95 kein Einzelfall ist, kann ich leider nur bestätigen.

Ich stamme aus dem oberfränkischen Ort Rossfeld, nahe der ehemaligen DDR-Grenze, und wohne seit 17 Jahren in dem Ortsteil Rossfeld. Als 1989 endlich die Grenze aufgemacht wurde, lernte ich sehr gute Skatfreunde aus Thüringen kennen, mit denen ich 1994 den »Ersten Skatclub Unterland-Asse« Stressenhausen - ein kleiner Ort in Südthüringen - gründete und in dem ich als 1. Vorsitzender gewählt wurde.

Das Thema »Ossi-Wessi« gab es anfangs in unserem Club überhaupt nicht. Doch mußte ich im Laufe der Zeit feststellen, daß ich bei vielen Thüringer Skatfreunden als »Wessi« abgestempelt bin und dies wahrscheinlich noch einige Zeit bleiben werde. Leider, muß ich sagen, hat das Ost-West-Verhältnis, das es im Skat eigentlich nicht mehr geben sollte, immer noch Bestand.

Das gleiche gilt für das Skatblatt »Neue Chemnitzer Farben«, das ich als sehr gute Kompromißlösung halte, und mit eigentlich jeder Skatspieler zurechtkommen müßte. Doch immer noch werden bei von uns veranstalteten Skatturnieren, bei dem ausschließlich mit dem neuen Blatt gespielt wird, Stimmen laut wie zum Beispiel: »Das Deutsche Blatt ist das richtige Blatt« oder »Damit komme ich nicht klar« oder »Wir sind Deutsche und keine Franzosen«. Daß es aber, wie in Ihrem Bericht erwähnt, nur eine Minderheit ist, die mit dem Deutschen Blatt spielt, wird nur ungerne akzeptiert.

Und solange von seiten des DSkV keine Einheitslösung vorgegeben wird, solange wird es auch diesbezüglich zu keiner Einigung kommen.

Ich werde mich auf jeden Fall trotz Bezeichnungen wie »Besserwessi« auch in Zukunft bemühen, die Kameradschaft und Geselligkeit untereinander, die letztendlich in unserem Hobby das wichtigste sind, zu fördern und zu pflegen.

So haben wir z.B. im letzten Jahr einen Mannschaftscup ins Leben gerufen, zu dem wir Skatclubs aus Thüringen und Oberfranken einladen, der gut angenommen wurde und ausgesprochen harmonisch verlief.

Allzeit »Gut Blatt«

Udo Mittelbach

1. SC »Unterland-Asse« Stressenhausen

Blinde Skatfreunde spielten um Endrundenplätze

An den regionalen Vorrunden der Deutschen Pokalmeisterschaften im Skat für Blinde und Sehbehinderte des Deutschen Blindenverbandes e.V. Bonn beteiligten sich 95 Skatfreunde. Die technische Durchführung der Vorrunden mit jeweils drei Serien übernahmen Mitglieder der am Spielort ansässigen Vereine des Deutschen Skatverbandes. Bei jeder Vorrunde konnten sich zwölf Spieler für die Endrunde qualifizieren, die in der Zeit vom 29. November bis 1. Dezember 1996 in Osterode/Harz mit vier Serien durchgeführt wird.

Vorrunde Nord

(27./28. Januar 1996 in Wilhelmshaven)

Mannschaft

1. W. Lühen / P. Hüpeden / W. Noltemeier
(11063 Punkte)

Einzel	Punkte
1. Werner Lühen, Osnabrück	4212
2. Peter Hüpeden, Braunschweig	4147
3. Willi Schröder, Kiel	3624

Vorrunde Süd

(2./3./4. Februar 1996 in Bad Liebenzell)

Mannschaft

1. W. Fries / H. Schenker / B. Schade
(9717 Punkte)

Einzel	Punkte
1. Werner Fries, Frankfurt	3713
2. Claus Klüglich, Gaggenau	3292
3. Henry Schenker, Dresden	3224

Vorrunde Ost

(10./11. Februar 1996 in Berlin)

Mannschaft

1. H. Ehrenfeldt / L. Schmidt / P. Tränkler
(10628 Punkte)

Einzel	Punkte
1. Horst Ehrenfeldt, Berlin	3751
2. Lothar Schmidt, Berlin	3505
3. Peter Tränkler, Berlin	3372

Vorrunde West

(10./11. Februar 1996 in Moers)

Mannschaft

1. G. Rabe / G. Schmitz / W. Schweltnus
(8074 Punkte)

Einzel	Punkte
1. Wilfried Schweltnus, Moers	3750
2. Ferdinand Schäfer, Bonn	3314
3. Herbert Cordes, Kamen	3225

Skat ist Sport



- Extrapost für Damen -

Bombenstimmung beim Deutschen Damen-Pokal

Der 15. Deutsche Damen-Pokal im Kosmaer Gasthof in Altenburg bescherte ein brechend volles Haus. Exakt 433 Damen aus allen Teilen der Bundesrepublik waren angereist, um unter der Schirmherrschaft von Thüringens Sozialministerin Irene Eilenberger in der Heimstatt des Skats ihr Blatt auszureizen. In Sachen Stimmung beim mehr als sechsstündigen Spiel hätte die skatwütige Weiblichkeit sogar die Herren in den berühmten Skat gedrückt, so die Presse.

Knapp zehn Prozent der Teilnehmerinnen kamen aus dem Osten. Sowohl Vizepräsident Werner Landmann als auch Skatgerichtsmittglied Wilfried Herrmann äußerten sich dahin, daß hier die Damen leider noch nicht den Weg in die Skatvereine gefunden haben. Mit 90 Damen stellten die Bremerinnen die zahlenmäßig stärkste Gruppe.

Schon am Vorabend hatten die Damen die Möglichkeit, sich in einem Vorturnier im »Europäischen Hof« in Form zu bringen. Davon wollte so viele Teilnehmerinnen Gebrauch machen, daß man kurzfristig mit etwa 80 Teilnehmerinnen ins benachbarte »Astor« ausweichen mußte und dort glücklicherweise nett aufgenommen wurde. Über die Spielfreudigkeit der Damen zeigte sich Bürgermeister Rolf Bräunig sehr angetan. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Deutsche Skatverband und der Landes-

verband Thüringen an der Wiege des Skates weitere Großturniere durchführen mögen.

Drei Serien á 48 Spiele waren beim Deutschen Damenpokal zu absolvieren, nach deren Abschluß es dann Karin Haarstik aus Hannover war, die auf dem Siegetreppchen stand und den ersten Preis in Empfang nehmen konnte, dazu noch den Ehrenpokal aus den Händen des Oberbürgermeisters der Skatstadt, Johannes Ungvári. Den zweiten Platz belegte die Essenerin Ulla Dittrich vor der Chemnitzerin Charlotte König.

Den Landesverbandswettbewerb gewann der Skatverband Niedersachsen-Bremen vor dem Skatsportverband Nordrhein-Westfalen.

Einsam und verlassen erspielte Gerda Lutz für den Skatverband Südwest 1673 Punkte.

Lob für Hans Jäschke

Vielen Dank, Hans Jäschke, für die Ruhe und Sachlichkeit, die Du beim Damen-Pokal in Altenburg ausgestrahlt hast, obwohl es für Dich nicht einfach war. Die Dinge, auf die es im Leben wirklich ankommt, kann man nicht kaufen. Danke, Hans Jäschke.

Andreas Böse, »Masch-Buben« Gifhorn

Kritik aus Essen

In einem Rundschreiben, u.a. gerichtet an das DSkV-Präsidium, die Präsidenten der Landesverbände und die Verbandsgruppe Altenburg, übte der Vorsitzende der Skatsportverbandsgruppe Essen, Ewald Massenberg, Kritik an dem organisatorischen Rundum beim Damen-Pokal in Altenburg. Der umfangreiche Inhalt des Schreibens kann hier aus Platzgründen nicht wiedergegeben werden. Er wird aber Diskussionsstoff in den zuständigen Gremien sein.

Bemängelt wurde die unzureichende Vorbereitung des Vorturniers, die wegen der großen Teilnehmerzahl »prompt zum Chaos« führte, obwohl aufgrund der hohen Anzahl von Anmeldungen zum Hauptturnier mit starker Beteiligung hätte gerechnet werden müssen. Die daraus entstandene Verzögerung sei ursächlich für die unverständlicherweise erst tags darauf vorgenommene Preisverteilung gewesen. Das Prä-

sidium des DSKV möge in Zukunft Einfluß auf die Vorturniere bei DSKV-Veranstaltungen nehmen.

Die Schriftleitung gestattet sich, hier anzumerken, daß der ursprüngliche Gedanke war, den schon am Vortage einer bundesweiten Veranstaltung (z.B. DEM, DMM oder - wie hier - Deutscher Damenpokal) am Spielort anwesenden Skatfreundinnen und Skatfreunden in der Ausschreibung einen Treffpunkt zu nennen, damit ein jeder wußte, dort findet man Teilnehmer. Aus diesen »Treffs« entwickelten dann die örtlichen Ausrichter die sogenannten Vorturniere. Diese sind außerhalb der DSKV-Veranstaltung angesiedelt. Sollte das Präsidium aber auch die Vorturniere unter seine Regie nehmen, dann müßte der Verbandstag erst einmal die Regularien dafür schaffen.

Desweiteren wurde die Art der Preise (»Was soll ich mit dem 14. Toaster...?«) und die viel Zeit in Anspruch nehmende Preisverteilung (Reisegesellschaften könnten 1 1/2 Stunden eher die Rückreise antreten und Ärgernisse wegen verspäteter Heimreise mit den Busunternehmen und Fahrern vermeiden) kritisiert. Man müsse auch der Altersgruppe von 17 bis 21 Jahren mehr Aufmerksamkeit durch Einführung einer kombinierten Jugend- und Juniorinnenwertung mit Ehrenpreisen widmen.

Die weitere Kritik richtet sich gegen die Computerauswertung. »Wenn nach den ersten beiden Serien die Ergebnislisten solange auf sich warten lassen, ist es abzusehen, daß die Endauswertung auch nicht klappt.« Hier »sollten die Verantwortlichen des DSKV dann schnell eingreifen und vor Abschluß der letzten Serie für eine manuelle Auswertung, die immer möglich ist, wenn Startkarten ausgegeben wurden, sorgen.«

9. Gerda Knur, VG 86	4164
10. Christel Schmeckel, Berlin	4164
11. Birgit Zwiebelhofer, Sachsenheim	4139
12. Bärbel Schwedler, LV MV	4078
13. Brigitte Laaß, Lübeck	4072
14. Magda Sawalle, Auma	4054
15. Hannelore Schittkowski, LV NB	4035
16. M. Schödder-Isermann, Köln	3999
17. Marlene Dahlke, VG 82	3976
18. Uschi Brammeloh, LV NB	3945
19. Helga Radtke, Berlin	3944
20. Ingrid Nägele, Freiburg	3928

Wertung der Landesverbände

1. LV 03 Niedersachsen/Bremen	38855
2. LV 04 Nordrhein-Westfalen	38023
3. LV 01 Berlin/Brandenburg	36818
4. LV 08 Bayern	36228
5. LV 14 Hessen	35744
6. LV 02 Schleswig-Holstein	34149
7. LV 09 Sachsen	33744
8. LV 07 Baden-Württemberg	31900
9. LV 05 Westdeutscher SkatSV	28917
10. LV 10 Thüringen	27332
11. LV 13 Hamburg	25003
12. LV 12 Mecklenburg-Vorpommern	4078
13. LV 11 Sachsen-Anhalt	4075
14. LV 06 Südwestdeutscher SkatSV	1673

Die besten Ergebnisse:

Punkte

1. Karin Haarstik, Hannover	4613
2. Ulla Dittrich, Essen	4489
3. Charlotte König, Chemnitz	4487
4. Margit Heise-Grimm, Berlin	4428
5. Ruth Bochmann, Chemnitz	4353
6. Gabi Stahl, Hamburg	4267
7. Christel Wedler, Hankensbüttel	4253
8. Christa Pees, Griesheim	4196

Ein Schuß Humor

Vor der ersten Predigt hat sich der neue Priester etwas Mut angetrunken. Als er alles überstanden hat, holt ihn der Pfarrer zu sich: »Für den Anfang war das gar nicht schlecht. Aber ein paar Fehler sind Ihnen doch unterlaufen. Erstens: die Hochzeit war nicht in Kanada, sondern in Kanaan. Zweitens: Lots Weib ist nicht zu einer Salzsäule erstarrt, sondern zu einer Salzsäule. Und drittens: am Schluß heißt es Amen und nicht Prost!«

Frage an die Schüler: »Was ist Moral?«
Antwort von Sepp: »Ein Verkehrshindernis!«



In allen Staffeln der Damen- sowie der 1. und 2. Herren-Bundesliga war am 9. März erster Spieltag der Saison 1996. Mit frischem Mut und sehr viel Herz traten die Mannschaften in den angesetzten Begegnungen zum skatsportlichen Wettkampf um die Wertungspunkte gegeneinander an. Da gerade diese in erster Linie von ausschlaggebender Bedeutung für die Plazierungen in den Tabellen sind, werden sie nach getaner Pflicht von den Akteuren natürlich dann wohlwollend betrachtet, wenn sie vornehmlich auf der positiven Seite angesiedelt sind. Spiel und Sport kennen aber nicht nur Sieger, so daß auch an diesem ersten Spieltag nicht alle Mannschaften mit ihrer Ausbeute zufrieden sein konnten. Daß sie besonders bestrebt sein werden, ihre Situation in den weiteren Spielen zu verbessern, liegt auf der Hand. Andererseits werden die besser platzierten Teams auf der Hut sein, um nicht von ihrer Position verdrängt zu werden. So darf denn der weiteren Entwicklung mit Interesse entgegengesehen werden, wobei die Betrachtungsweise der Tabellen jetzt und nach den folgenden Spieltagen aus dem Blickwinkel der beteiligten Vereine selbstverständlich sehr viel differenzierter sein dürfte.

Erinnert werden darf daran, die Ergebnisse den Staffelleitern unmittelbar und so rechtzeitig bekanntzugeben, daß sie ihnen spätestens am Montag nach dem Spieltag vorliegen.

Die »Skatfreund«-Redaktion wiederum bemängelt ihrerseits, daß nicht einmal bei Redaktionsschluß dieser Ausgabe sämtliche Tabellen vorlagen. Sie dankt den Staffelleitern, die den direkten Weg der Benachrichtigung wähl(t)en.

Es darf noch darauf hingewiesen werden, daß die Damen-Bundesliga erstmals mit drei 16er-Staffeln startete. Für das Finale qualifizieren sich die beiden Besten jeder Staffel und die beiden besten Drittplazierten.

Damen - Bundesliga

Staffel Nord

Silberstedt sammelte fleißig Spielpunkte

1. 1. Skatclub Silberstedt	10864	6:0
2. Hummel-Hummel Hamburg	8988	6:0
3. Concordia Lübeck	8743	6:0
4. Dahlem 71 Berlin	9231	5:1
5. Schwarz-Weiß 81 Berlin	8519	4:2
6. Herz-7 Duvenstedt Hamburg	8419	4:2
7. BahrenfelderASSE Hamburg	7732	3:3
8. Skatfreunde Flensburg	6980	3:3
9. Ideale Jungs Berlin	6965	2:4
10. Hansa Hamburg	6894	2:4
11. PSC Nullouvert Kiel	6223	2:4
12. Lichtenfelder Asdrücker Berlin	7110	1:5
13. Am Kalkberg Bad Segeberg	6470	1:5
14. Joker 78 Kiel	5498	1:5
15. Glücksbärchen Berlin	5496	1:5
16. Duhner SC Cuxhaven	4864	0:6

Staffel Süd

Nur Nordbaden ohne Punkteverlust

1. SpielGem. Nordbaden	8764	6:0
2. 1. SC Lagerlechfeld	9658	5:1
3. SpielGem. 53 Euskirchen	8478	4:2
4. Sternwaldbrummer Freiburg	7932	4:2
5. Skatfreunde Lüttringhausen	7730	4:2
6. SpielGem. Griesheim	7721	4:2
7. Skatfreunde Neuenrade	7634	3:3
8. SpielGem. Oberfranken Hof	7211	3:3
9. SpielGem. Nördlinger Spatzen	6966	3:3
10. Pfungstädter Larrys	6774	3:3
11. Die Wenden Wendelstein	7338	2:4
12. 1. Skatclub Rosenheim	7127	2:4
13. Frischer Wind Kappel	7090	2:4
14. Skatclub Wurzen	5921	2:4
15. Die Ableger Oberhausen	7437	1:5
16. SpielGem. Schwarzwald Nord	6074	0:6

Staffel West

Tabelle liegt nicht vor.



1. Herren - Bundesliga

Staffel Nord

Gleich drei mit über 13000 Spielpunkten

1. TSV Kronshagen	13019	8:1
2. Rosenblatt Pinneberg	13244	7:2
3. 1. Ostsee-Skatclub Kiel	13119	7:2
4. Frischer Wind Steinhude	12068	6:3
5. Die Hanseaten Bremen	11589	6:3
6. Hager Buben Hage	11439	5:4
7. Alsterdorf Hamburg	11171	5:4
8. Eule Bremerhaven	11091	5:4
9. Pik-Sieben Zeven	11351	4:5
10. Vahrer Buben Bremen	10886	4:5
11. Skatclub Kalübbe	10490	4:5
12. 1. Skatclub St. Annen	12037	3:6
13. Kieler Buben	9998	3:6
14. Gardinger Skat-Klub	9853	2:7
15. Skatclub Sereetz	9562	2:7
16. Skatfuchse Leck	10395	1:8

Staffel West

SSV Post Oberhausen ging leer aus

1. Skatfr. Mauenheim Köln	13069	8:1
2. Karo-Dame Plattenberg	13674	7:2
3. Eschborner Skatclub	11021	7:2
4. Herz-Bube Bitburg	12900	6:3
5. Karo-Sieben Datteln	12492	6:3
6. Heisinger Jungs Essen	11832	6:3
7. 1. Skat-SC Brüggen	11732	6:3
8. Die Joker Oberhausen	12569	5:4
9. Skatfreunde Neuenrade	10962	5:4
10. Gute Laune Recklinghausen	10894	4:5
11. Karo-As Meerbusch	10406	3:6
12. Alle Asse Dortmund	9663	3:6
13. SC 79 Volksfürsorge Myhl	9482	3:6
14. Null Hand Tälchen Konz	9542	2:7
15. Böse Buben Borken-Ahaus	10022	1:8
16. SSV Post Oberhausen	8900	0:9

Staffel Mitte

Zwickau setzte sich durch

1. Grandouvert 89 Zwickau	12983	7:2
2. Pik-7 Vorsfelde	12279	6:3
3. Schaumburger Buben Lindhorst	11616	6:3
4. 1. Skatclub Zirndorf	12315	5:4
5. Schloßkönige Paderborn	12286	5:4

6. Skatclub Greiz	12067	5:4
7. Aulataler Asse Oberaula	11774	5:4
8. Skatclub Herrenhausen	11431	5:4
9. Skatclub Minden	10788	5:4
10. Moabit/Kreuzberg Berlin	10160	4:5
11. Mit Vieren Herford	10062	4:5
12. Grand Hand Rückersdorf	9808	4:5
13. 1. Skatclub Nürnberg	11705	3:6
14. Ideale Jungs Berlin	10778	3:6
15. Nullouvert 76 Berlin	10037	3:6
16. Trumpf 70 Fallersleben	9149	2:7

Staffel Süd

Tabelle liegt nicht vor.

2. Herren - Bundesliga

Staffel 1

Gera ließ nichts anbrennen.

1. Skatclub Gera	14355	9:0
2. Ohne 11 Friedrichshain Berlin	12587	7:2
3. Reiz An Berlin	11706	7:2
4. Die Glücksritter Berlin	13271	6:3
5. Barbarossa 75 Berlin	11806	6:3
6. Lichterfelder Asdrücker Berlin	11799	6:3
7. 1. Hallescher Skatverein I	11331	5:4
8. Grand Altenburg	10915	5:4
9. Sachsenkönig Dresden	10620	5:4
10. Grand Hand Döbeln	11082	4:5
11. 1. Hallescher Skatverein II	9701	3:6
12. Skatclub Lawalde	9588	3:6
13. Skatclub 92 Rochlitz	10053	2:7
14. Dahlem 71 Berlin	9063	2:7
15. Die Damendrücker Berlin	9538	1:8
16. Reizker Leipzig	7855	1:8

Staffel 2

Tabelle liegt nicht vor.

Staffel 3

Bären-Ass Vorsfelde bärenstark.

1. Bären-Ass Vorsfelde	14612	9:0
2. Damendrücker Dedensen-Luthe	13814	7:2
3. Alle Asse Bünde	12088	7:2
4. Herz-Dame Hildesheim	11460	7:2

Bundesliga-Service

5. Rot-Weiß Bielefeld	11459 6:3
6. Mit Vieren Löhne	10894 5:4
7. Stahlberg-Asse Ahnatal	11537 4:5
8. Pik-As Burgdorf	11171 4:5
9. Dreilinden Osterode	11113 4:5
10. BSC v.Fintel Schneverdingen	11092 4:5
11. SC Kusenbaum Leopoldshöhe	10950 4:5
12. Karo-As Nienburg	10729 4:5
13. Skatfreunde Detmold	10142 3:6
14. 1. Skat-SC Hille	10039 3:6
15. Gut Blatt Wolfsburg	10067 1:8
16. Maschbuben Gifhorn	9162 0:9

Staffel 4

Ein Spitzenquartett mit 7:2 Punkten

1. Skatclub Papenburg	12695 7:2
2. VfB Stern Emden	12493 7:2
3. Zum Roten Hahn Rastede	12388 7:2
4. Karo-Acht Haltern	11871 7:2
5. Einigkeit Bremerhaven	12086 6:3
6. 1. Skatclub Rheine	12430 5:4
7. Harten Lena Lemwerder	11572 5:4
8. Karo-Bube 1983 Beckum	11481 5:4
9. Scholv. Buben Gelsenkirchen	10945 5:4
10. Vahrer Buben Bremen II	11037 4:5
11. Waterkant Bremerhaven	10930 4:5
12. Hasetal Lönigen	10713 3:6
13. Die Glücksritter Ritterhude	10093 2:7
14. Rauxeler Buben Castrop-R.	9905 2:7
15. Die Maurer Lohne	9450 2:7
16. Ostfriesenherz Moormerland	10429 1:8

Staffel 5

Dicht gedrängtes Mittelfeld

1. Kreuz-Bauer Hüthum	12636 7:2
2. 1. Skatclub Stommeln	12887 6:3
3. Reizende Buben Krefeld	12348 6:3
4. Die Joker Oberhausen II	12508 5:4
5. Lustige Luschen Baesweiler	11545 5:4
6. SkatSV 53 Oberhausen	11477 5:4
7. Vier Buben Mönchengladbach	11347 5:4
8. Skatfreunde Broekhuysen	11220 5:4
9. TuS Heven 09/67 Witten	11749 4:5
10. Herz-König Mönchengladbach	11741 4:5
11. Gutes Blatt Witten-Annen	11155 4:5
12. Herz-7 '80 Kommern	11024 4:5
13. Lustige Buben Leverkusen	10924 4:5
14. Löschbögen-Asse Mülheim	10133 4:5

15. Herz-Dame Stahe	9875 3:6
16. SkatSV Post Oberhausen II	10142 1:8

Staffel 6

Tabelle liegt nicht vor

Staffel 7

Favoriten an der Spitze

1. Schebbe es Tromp Thallexweiler	13386 8:1
2. Kreuz-Bube Schwann	11817 7:2
3. Hochrhein Grenzach-Wyhlen	13637 6:3
4. Skatvereinigung Konstanz	12279 6:3
5. Enderle-Asse Ketsch II	10856 6:3
6. 1. Skatclub Lahr	12521 5:4
7. Gut Blatt Esslingen	12092 5:4
8. Böse Buben Bietigheim	11247 5:4
9. Pik-As Brühl II	10713 5:4
10. Seerose Radolfzell	10937 4:5
11. Pik-Bube Weilimdorf	8993 4:5
12. Biber-Asse Biberach	11798 3:6
13. Kreuz-As Lebach	10873 3:6
14. Bund der Berliner Stuttgart	10667 3:6
15. Miese 7 Kaiserslautern	8863 1:8
16. Skfr. Pfintzal-Söllingen	8177 1:8

Staffel 8

Sachsen aus Stützengrün mit roter Laterne

1. 1. Skatclub Rosenheim	13185 8:1
2. 1. SC Lagerlechfeld	12989 7:2
3. 1. Skatclub Plüderhausen	12580 7:2
4. Kreuz-Dame Dorfmerkingen	12105 6:3
5. Pik-Sieben Bad Steben	11356 5:4
6. Skatclub 81 Bayreuth	11311 5:4
7. Die Aischgründer Neustadt	10568 5:4
8. Gereizte Buben Weißenburg	12180 4:5
9. Billige Null Weiler zum Stein	11210 4:5
10. Kreuz-Bube Lichtenau	11004 4:5
11. Kreuz-Bube Treuchtlingen	9056 4:5
12. Skatclub München-Süd II	10839 3:6
13. Skfr. Schrobenhausen	10263 3:6
14. Hohenlohe Crailsheim	10119 3:6
15. Herz-Bube Neresheim	10190 2:7
16. Skatverein 90 Stützengrün	9763 2:7



Bayern

Roth. Die Mannschaftsmeisterschaften 1995 des Skatverbandes Bayern verzeichneten eine Beteiligung von drei Junioren-, 15 Damen- und 64 Herrenmannschaften. Unter der hervorragenden Leitung von Manfred Knapp nahm das Turnier einen reibungslosen, aber aufgrund der Platzierungen nicht alle Mannschaften zufriedenstellenden Verlauf.

Die besten Ergebnisse:	Punkte
Damen	
1. SpielGem. Verbandsgruppe 85 Meurer-Brandes-Reinhardt-Meinel	18037
2. SpielGem. Verbandsgruppe 88	17040
3. SpielGem. Verbandsgruppe 80	16941
4. SpielGem. Verbandsgruppe 86	16428
5. SpielGem. Verbandsgruppe 82	15550
Junioren	
1. SpielGem. Verbandsgruppe 85 Reichel-C.Meinel-H.Meinel-Kiederley	17312
2. SpielGem. Verbandsgruppe 80	13885
3. SpielGem. Verbandsgruppe 85	12369
Herren	
1. 1. Skatclub Coburg Kreuz-Schmied-A.Müller-K.Müller	17568
2. 1. Skatclub Freising	17123
3. Herz-Bube Neresheim	17108
4. Skatclub München-Süd	17042
5. Lustige Buben Wenighösbach	16763
6. Karo-Dame Essingen	16537
7. Herz-König Nürnberg	16363
8. 1. Skatclub Rosenheim	16344
9. 1. Skatclub Bamberg	16280
10. Skatclub Fürth	16245

Uettingen. Neuwahlen standen im Mainfränkischen Skatverband (VG 87) an. Nicht wieder kandidierte Skatfreund Karl-Heinz Strauß, der acht Jahre lang dem Verband vorstand und zuvor viele Jahre das Amt des 2. Vorsitzenden innehatte. Sein Lohn waren Anerkennungs-geschenke und der Beifall der Delegierten für seine langjährigen Leistungen.

Die Neuwahlen hatten folgende Ergebnisse: Präsident Joachim Vogel, Vizepräsident Werner Finkenberger, Schatzmeister Hans Pistner, Spielleiter Heinz Lausen, Schriftführer Tino Dettner, Damenreferentin Brunhilde Habelt, Jugendwart Benno Kemmerer und Schiedsrichter-Obmann Horst Knorr.

Das Ehrengericht besteht aus Lucie Kerber, Karl-Heinz Strauß und Ludwig Uhl sowie den Beisitzern Roland Baumann und Franz Laaber. Als Kassenprüfer fungieren Wilhelm Bölli und Roland Baumann.

Skatverband Südwest

Rüsselsheim. Nach 17jähriger Tätigkeit als Vorsitzender der Skatsportverbandsgruppe Frankfurt hat Georg Schroth aus gesundheitlichen Gründen nicht wieder für dieses Amt kandidiert. In dankbarer Anerkennung seines Wirkens ernannte ihn die Jahreshauptversammlung einstimmig zum Ehrenvorsitzenden der VG.

Bei den Wahlen wurden folgende Skatfreunde in den Vorstand berufen: 1. Vorsitzender und Jugendwart Werner Petrich, 2. Vorsitzender Erwin Frank, Kassenwart Peter Havemann, Spielleiter Hans Siehl, Schriftführer Manfred Ludwischowski, Schiedsrichterobmann Horst Himmel, und Damenwartin Marianne Schroth. Dem Verbandsgruppengericht gehören die Skatfreunde Schroth, Eggelmeyer und Wiesner an.

Hier die neue Anschrift der Skatsportverbandsgruppe Frankfurt:
Werner Petrich, Richard-Wagner-Straße 24,
65428 Rüsselsheim, Telefon (0 61 42) 5 70 89.

Westdeutscher Skatverband

Köln. Bei der am 30. März durchgeführten Mitgliederversammlung der Verbandsgruppe 50 Köln fanden auch Neuwahlen statt.

Kurt Schwentke, der 28 Jahre lang der Kölner Verbandsgruppe als Präsident vorstand, kandidierte aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr. Ihm, der sich auf mehreren Ebenen mit sehr viel Herz den Funktionärsaufgaben widmete, darf an dieser Stelle für seinen unermüdlichen Einsatz

ein aufrichtiges Dankeschön gesagt werden. Möge er aber weiterhin noch viel Freude im Umgang mit den bunten Karten haben, von denen man eine große Anzahl seltener Stücke in seinem Sammlerbesitz weiß. Und wer alles gut in Erinnerung hat, der weiß auch, daß Kurt Schwentke für sein skatbezogenes verdienstvolles Wirken mit hohen Auszeichnungen bedacht wurde, die bis hin zum Bundesverdienstkreuz 1. Klasse reichen.

Kurt Schwentke gegenüber der »Skatfreund«-Redaktion: »Ich bedanke mich bei allen für die gute und freundschaftliche Zusammenarbeit bei unserem Hobby Skat.«

Bei den Wahlen gab es folgende Ergebnisse: Präsident Peter Hoffmann, Vizepräsident Manfred Skutta, Schatzmeister Uwe Dörnen, Spielführer Siegfried Eisold.

Die Anschrift der Verbandsgruppe 50 Köln: Peter Hoffmann, In der Mühlenwiese 10, 51465 Bergisch Gladbach, Telefon (02 21) 4 11 77 und 4 11 88.

(G.W.)

Mit Betroffenheit geben wir bekannt, daß unser langjähriges Vorstandsmitglied

Skatfreund Ernst Kammers

Deutscher Meister der Senioren 1995

* 29. 12. 1922 † 1. 4. 1996

nach kurzer, schwerer Krankheit verstorben ist.

Ernst Kammers war seit 1985 Schatzmeister im Verein »Herz-Sieben '80« Kommern e.V. und seit zwei Jahren im Verbandsgericht der VG 53 Bonn e.V. tätig.

Ernst Kammers zeichnete sich vor allem durch Toleranz und Aufgeschlossenheit aus.

Als Mensch wie auch als Skatfreund hinterläßt er eine Lücke, die nur schwer zu schließen ist.

Lieber Ernst, wir werden Dir ein ehrendes Andenken bewahren.

Deine Skatfreunde

»Herz-Sieben '80« Verbandsgruppe 53
Kommern e.V. Bonn e.V.

Wipperfürth. Die Ausrichtung der diesjährigen Mannschaftsmeisterschaften des WSKSV erfolgte am 3. März durch den Skatverein „Solo“ Wipperfürth in der Sporthalle Mühlenberg.

Um die Meistertitel und die Qualifikationsplätze bewarben sich 72 Herren-, 14 Damen- und drei Juniorenmannschaften.

Die Spielleitung lag bei den Skatfreunden Rudolf Küster, Egon Waschke, Hans Braun und Hubert Wachendorf in bewährten Händen. Die Meisterschaft mit vier Serien á 48 Spiele verlief in sehr harmonischem Rahmen. Die nachfolgend genannten Mannschaften qualifizierten sich für die DMM 1996.

Die besten Ergebnisse:

Punkte

Junioren

1. SpielGem. Verbandsgruppe 56 17663

Damen

1. SpielGem. Verbandsgruppe 58 17726

2. SpielGem. Verbandsgruppe 53 I 17607

Herren

1. Pik-As Gummersbach 18088

2. SC Sophia Jakoba Hückelhoven 17946

3. Herz-Bube Bitburg 17745

4. Skatfreunde Alsdorf 17744

5. SSG SorpetalerASSE 17080

6. Lennestädter Letmathe II 16756

7. Karo Einfach Berg, Gladbach I 16733

8. Skatfreunde Köln-Mauenheim 16712

9. Einigkeit Witten 16686

10. SC 1979 Volksfürsorge Myhl 16535

11. Zum Krug Ütterlingsen-Werdohl 16425

Sachsen

Freiberg. Nach mehreren Jahren Unterbrechung entschloß sich der Freiburger Skatclub »Glück auf« die traditionellen Freiburger Skatturniere, deren erstes im November 1974 ausgerichtet wurde, fortzusetzen.

In diesem Jahr stand das Turnier erstmals unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Heinze, der auch den Bergstadt-Pokal für den ersten Preis stiftete. In seiner kurzen Begrüßungsrede brachte er zum Ausdruck, daß er die Fort-

setzung dieser Traditionsveranstaltung sehr begrüße und schlug unter dem Beifall der Teilnehmer vor, die Veranstaltung ab 1997 als offenes Turnier um den Stadtmeister von Freiberg auszuschreiben.

Ein besonders herzliches Willkommen gab es für eine Delegation der Partnerstadt Darmstadt.

Nach den beiden angesetzten Serien mit je 48 Spielen konnte Hans Jäschke aus Altenburg mit 3074 Punkten den ersten Preis von 500,- DM und den Bergstadt-Pokal entgegennehmen. Den zweiten Platz belegte mit 2860 Punkten Inge Keil aus Dresden. Sie erhielt 250,- DM und den für die beste Dame ausgesetzten Ehrenpreis. Der dritte Platz ging mit 2698 Punkten an den Darmstädter Hermann Zöllner. Sein Lohn waren 200,- DM. Vierter und damit bester Freiburger wurde mit 2670 Punkten Werner Weichold vom ausrichtenden Skatverein. Er bekam 150,- DM. Den für den ältesten Teilnehmer ausgesetzten Preis nahm konkurrenzlos der 95jährige Friedrich Dinkel aus Brand-Erbisdorf entgegen.

Manfred Dunkel, der Vorsitzende des Freiburger Skatclubs »Glück auf«, bedankte sich im Rahmen der Siegerehrung bei den Teilnehmern für die gute Disziplin und beim Personal der Küche der Berufsschule unter der Leitung von Herrn Uhlig für die ausgezeichnete gastronomische Betreuung.

Nordrhein-Westfalen

Krefeld. Die Skatgemeinschaft Linker Niederrhein Nord ist ein Zusammenschluß von fast 500 Skatfreundinnen und Skatfreunden innerhalb der Verbandsgruppe 41 Duisburg. Zum 30. Male veranstaltet sie in diesem Jahr ihre Niederrhein-Meisterschaften an acht Spieltagen mit jeweils 2 x 48 Spielen.

Nach dem zweiten Spieltag führt in der Herrenwertung Siegfried Danetzki von »Karo-Sieben 1971« Moers mit 5326 Punkten vor Ewald Becker (»Gut Spiel« Homberg, 5289 Punkte), Wilhelm Kenzer (NeukirchenerASSE 77, 5174 Punkte) und Rainer Giesen (»Revolution Eick-West« Moers, 5138 Punkte).

Bei den Damen steht Charlotte Hinrichs (»Mauerblümchen« Duisburg, 4108 Punkte) auf dem ersten Platz vor Margot Schwarz und Ma-

rian Jankus (beide »Grafschafter Skatklub« Moers, 4085 bzw. 3987 Punkte).

In der Mannschaftswertung liegt die Spielgemeinschaft Grefrath III mit 17504 Punkten in Front vor der Spielgemeinschaft Moers I mit 17296 Punkten und »Karo-Sieben 1971« Moers mit 16907 Punkten.

Wippringsen. Am 16. März spielten die Schüler und Jugendlichen der Skatsport-VG Westfalen-Lippe in der jeweiligen Klasse um den Meistertitel. Unter der Leitung des Jugendwartes Franz Wessel und den Helfern Schneider (Wippringsen), Kontorzik (Bad Sassendorf) und Beckmann (Lohne) spielten die elf Schüler und



Um Meistertitel spielte der VG 47 - Nachwuchs

Schülerinnen im Alter von 10 bis 14 Jahren vier Serien á 28 Spiele, die Jugendlichen vier Serien á 36 Spiele.

Mit großem Eifer, viel Spaß und doch konzentriert ging der Skatnachwuchs in den Punktekampf. Als Lohn winkte für die jeweils drei Erstplatzierten ein Pokal.

Bei den Schülern gewann Jochen Zacharias mit 2706 Punkten vor Andreas Schneider (2452 Punkte) und Kirsten Zacharias (2365 Punkte). Alle drei gehören dem Verein »Haarbuben« Wippringsen an. Die weiteren Plätze belegten Jochen Krieger (»SälzerASSE« Bad Sassendorf), Marco Marchitto und Julia Stein (beide »Lustige Buben« Lohne).

Bei den Jugendlichen siegte I. Jetten von den »Sälzer Assen« Bad Sassendorf mit 3945 Punkten vor den Skatfreunden Wichert (»Haarbuben« Wippringsen, 3450 Punkte) und Reimann (»SälzerASSE« Bad Sassendorf, 2520 Punkte). Vierter wurde D. Zacharias (Wippringsen) vor W. Droste (Lohne), K. Alsleben (Bad Sassendorf) und A. Zacharias (Wippringsen).



D · S · K · V



Information und Anmeldung:
Tilly und Erich Will
Parkstraße 2
63457 Hanau
Telefon 06181/51843
Telefax 06181/573196

Skat- und Rommé-Club
Die Rochusbuben
Hanau-Großauheim

Reise

1996

Skat: 10 x 48

Rommé: 10 x 15

2 Wochen, vom 5.12 - 19.12. 1996

TENERIFFA

2 Wochen Halbpension
und Flug pro Person
im Apartment
incl. Transfer
***Hotel

ab Frankfurt

DM 1.399,-



Fliegen Sie mit – von fast allen Flughäfen!
10 Jahre »Rochusbuben« – Feiern Sie mit!

So günstig war Teneriffa noch nie:
Einmaliger Jubiläumspreis!

Sie wohnen in geräumigen 2-Zimmer-Appartments direkt am Meer. Meerwasser-Swimming-Pool ca. 4000 m², das unmittelbar an den Ozean grenzt. Süßwasser duschen, Kinderbecken. Reizvolle Sonnenterrassen mit Liegen und Sonnenschirmen. Die Teilnehmerzahl für diese Anlage ist auf 100 Personen begrenzt. Anmeldungen werden der Reihe nach bearbeitet.

Außer einem tollen Skat- und Romméprogramm werden Ausflüge rund um die Kanarischen Inseln angeboten. Skatprogramm mit 10 Serien á 48 Spiele; Romméprogramm mit 10 Serien á 15 Spiele. Startgeld jeweils für 10 Serien 150,- DM. Das Startgeld wird garantiert voll ausgespielt.

Ein Kessel Buntes

(Angerichtet von Georg Wilkening)



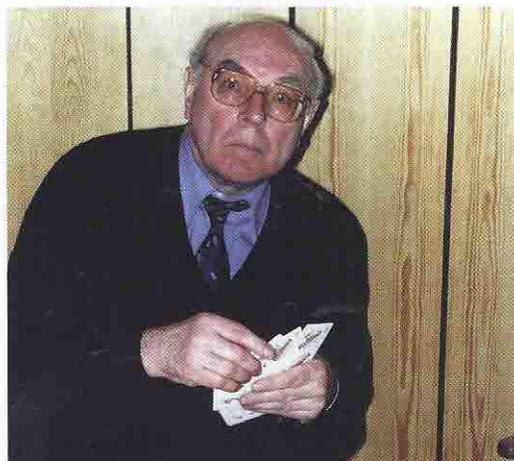
Vizepräsident Werner Landmann zum LV 4-Präsidenten Curt Bennemann: »Was macht eigentlich der Pressereferent Hans-Jürgen Kuhle hinter meinem Rücken?« - »Der probiert sein Handy aus!« - »Mit rechts oder mit links?« ...



... »Das kann ich nicht mehr erkennen, denn er hat sich jetzt hinter dem Vorhang versteckt!«



»Schaun'n Sie«, sagte Bremens Skatboß Willy Jansen und deutete diskret mit zwei Fingern auf DSKV-Geschäftsführer Wilfried Hoberg, »das ist der Herr, der vor kurzem bei einem Nullspiel mit vier Buben selbst Schwarz wurde.« - »Erstaunlich, erstaunlich«, reagierte Bremens früherer Bürgermeister Klaus Wedemeier, »und welche Farbe war Trumpf?«



Fassungslos und irritiert blickte Skatrichter Helmut Schmidt drein, als er die unter der Hand gehandelte neue Spielregel vernahm, daß künftig der Allein spieler eine zusätzliche Joker-Karte erhalten soll, die er nach Belieben einsetzen darf, wenn er bereits 50 Augen durch Stiche eingezogen hat: »Solange die Spielliste keine Änderung erfährt, ist es unsinnig, darüber zu diskutieren, welchen Wert die Joker-Karte auf der von elf nach unten offenen Bewertungsskala haben dürfte, müßte oder könnte. - Und überhaupt: Wie soll eigentlich solch eine Karte aussehen?«

Gesucht wird... ...der älteste Skatklub

Am 2. Februar 1997 kann der Skatverein »Kreuz mit Elfen« Berlin auf sein 70jähriges Bestehen zurückblicken. Ein stolzes Alter!

In diesem Zusammenhang verlangt die Frage nach Aufklärung: Gibt es im Bereich des Deutschen Skatverbandes einen aktiven Skatklub, der auf ein ähnliches Alter zurückblicken kann oder der gar noch älter ist?

Antworten, die Nachprüfungen standhalten, bis zum 30. Juni 1996 an die DSKV-Geschäftsstelle. Dokumentierende Unterlagen in Kopie sollten der Antwort beigelegt sein.

Veranstaltungen

16. Mai 1996 - 14 Uhr - 27. Offene Stadtmeisterschaft, 68309 Mannheim-Käfertal, Kulturhaus. - Preise: 1. DM 1.400,- / 2. DM 700,- / 3. DM 300,- / 4. DM 150,- zzgl. Ehrenpreise; ferner Sachpreise.
Tel-Info: (06 21) 32 22 90 oder 78 69 29

9. Juni 1996 - 10.30 Uhr - Erna-Spredemann-Turnier, Städtischer Saalbau, Iserlohn-Letmathe 1. Preis 1.000,- DM; weitere 13 Geld- und ferner Sachpreise.

Skat-Weltcup[™] Vier-Serien-Turniere

16. Mai / 27. Mai / 16. Juni 1996

- Beginn jeweils 11 Uhr -

»Haus Union«, Schenkendorfstraße 13,
46047 Oberhausen

Tel-Info: (02 08) 65 43 29 - H. Mombauer

19. Mai 1996 - Beginn 10 Uhr

»Zur Friedenseiche«, Stemmer Landstr. 19,
32425 Minden

Tel-Info: (05 71) 5 37 69 - K.-H. Rose

3. Juni 1996 - Beginn 10 Uhr

»Zum Klüt«, Schmiedestr., 32758 Detmold
Tel-Info: (0 52 31) 2 84 32 - K. Vollmer

16. Juni 1996 - Beginn 10 Uhr

Gaststätte Asgard, Lüptitzer Straße,
04808 Wurzen

Tel-Info: (0 34 25) 81 55 82 - D. Neustadt

Skat - Weltcup 1996

1. Zehn-Serien-Turnier

21. bis 23. Juni 1996

**Parkhotel Olsberg, Stehestraße 23,
59939 Olsberg**

Achtung: Limit 160 Mitspieler!

Anmeldung bis 7. Juni 1996 unter
Telefon (02 01) 40 32 91 (Walter Hachmann).
Beginn am 21. Juni 1996 um 17 Uhr;
Startkarten bis 16.45 Uhr.

Startgeld: 155,- DM incl. Kartengeld. - Verlorene Spiele 1,- DM, ab dem vierten 2,- DM.

Garantiepreise:

1. Platz 2.500,- DM, 2. Platz 1.500,- DM,
3. Platz 1.000,- DM.

10 zusätzliche Sachpreise im Werte von je
300,- DM

Weitere Preise bei 160 Teilnehmern:

4. Platz 500,- DM, 5. - 6. Platz je 250,- DM,
7. - 18. Platz je 150,- DM.

3 x Tageswertung á 2.400,- DM.

400 x Tischesiegerwertung á 20,- DM.

Jahres-Rücklage 2.000,- DM

Lösung des Streitfalls Nr. 16

Der Alleinspieler hat sein Kreuz-Spiel mit Schneider gewonnen.

Durch das offene Hinwerfen der Karten ist das Spiel für die betreffende Partei mit den von ihr eingebrachten Augen beendet (SkO 4.3.6). Im vorliegenden Fall hat einer der Gegenspieler seine restlichen zwei Karten hingeworfen. Da die Gegenpartei zu diesem Zeitpunkt erst 28 Augen erreicht hatte, ist dem Alleinspieler sein Spiel mit Schneider gewonnen anzuschreiben. Dabei ist es unerheblich, daß ein Gegenspieler noch einen Stich gemacht hätte.

*Hans Braun
Mitglied des Skatgerichts*

Der Skatfreund, Mai, 41. Jahrgang. Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 10 09 69, 33509 Bielefeld, Telefon (05 21) 6 63 33, Telefax (05 21) 6 43 12. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. - Stellungnahmen des Präsidiums, seiner Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postgirokonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769-306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer Druck GmbH, Herforder Straße 74, 33602 Bielefeld. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich. Jährlicher Bezugspreis für Verbandsangehörige 6,- DM inkl. Versandkosten.

Setzen Sie auf die richtigen Karten



*Weltgrößter
Hersteller
von Spielkarten!*

carta mundi

Offizieller Lieferant des Deutschen Skatverbandes e.V.

Ostwall 36 • 47638 Straelen • Postfach 1109 • 47628 Straelen
Tel. 02834/1005 oder 1006 • Fax 02834/6005

Sparen macht Spaß!
Sommerferien auf
RHODOS



**Raus aus dem
Jammertal!**

1. Sommerferien-Skatreise
für die ganze Familie
TOP-Qualität zum Superpreis!

SKAT ROMANÉ DOBBELKOPF SCHARICHOFF KUPFEL

Der **SKAT** Reisedienst

Telefon 05252-2292 oder 53389, Fax 53304

NEU! Sommerferien
RHODOS für die ganze Familie

Der Reisedienst

Uerz, Merfort & Rakers, An der Böhke 26, 33175 Bad Lippspringe

Gepflegter 4-Sterne-Urlaub zum Superpreis!

ITALIEN für Vereine und Individualreisende

**1 Woche HP
bei Eigenanreise
ab DM 330,-**

Sie wollen allein, zu zweit, mit Ihrer Familie oder Freunden in Urlaub fahren? Wir haben das richtige Hotel für Sie! Preiswert und gut. Das 4-Sterne Hotel HERMITAGE liegt in San Marco di Castellabate, einem beschaulichen Fischerort im südlichen Italien. Von dort können Sie auf 'eigene Faust' oder organisiert Ausflüge in den Cilento, nach Capri, Pompeji, Amalfi oder Palinuro machen. Das Hotel bietet einen bewachten Hotelparkplatz für Autoreisende. Gern besorgen wir Ihnen auch einen Top-Flug bis Neapel. **Rufen Sie uns an:** Wir werden Ihnen ein Superangebot machen.



Auf unseren Turnieren
werden
100 % Startgeld
und
100 % Verlustgeld
wieder ausgeschüttet!

Unsere Skatreisen 1996:

- 16.5. Die kleine Skatreise auf die Insel KOS
- 8.6. Die KARIBIK-Kreuzfahrt mit Miami Beach / New York
- 4.7.+18.7. Sommerferien-Skatreise nach RHODOS
- 29.10. Die GROSSE Skatreise in die TÜRKEI
- 14.11.. Die 'klein aber fein' Skatreise nach MADEIRA

Information
und Anmeldung:

☎ 05252 - 2292

Unser Prospekt zur Reise liegt dieser
Ausgabe des 'Skatfreundes' bei.